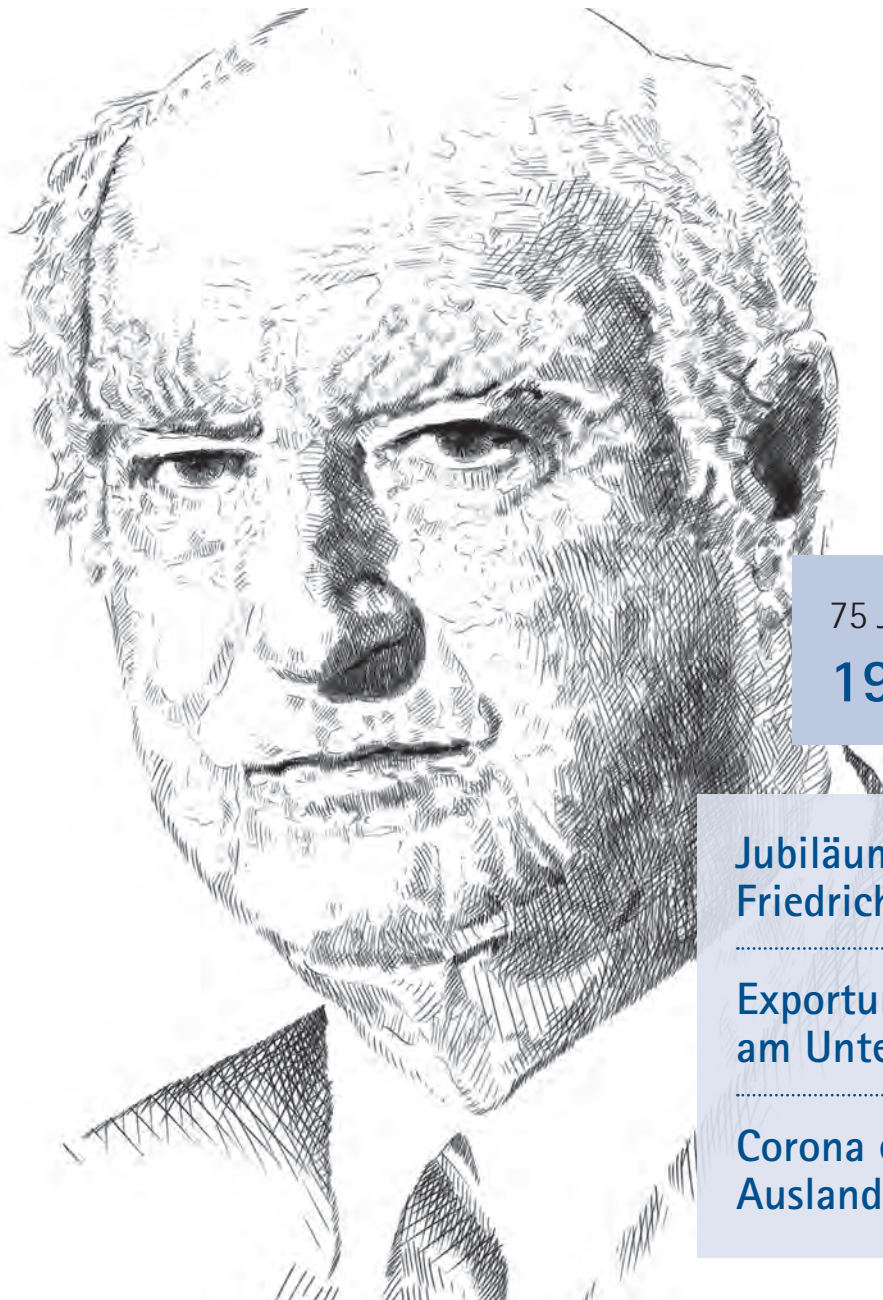


# Wirtschaft

Mai 2021

## am Bayerischen Untermain

[www.aschaffenburg.ihk.de](http://www.aschaffenburg.ihk.de)



75 Jahre IHK Aschaffenburg  
**1946 – 2021**

Jubiläumsserie:  
**Friedrich-Karl Rogge (OWA)**

Exportumfrage  
am Untermain

Corona erschwert  
Auslandsgeschäft

Die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ ab 10. Mai 2021 unter [www.aschaffenburg.ihk.de](http://www.aschaffenburg.ihk.de).

**75  
Jahre**

**IHK**

**Aschaffenburg**

*GemeinsamFürDieRegion*



**ANALYSE IHRER  
GESCHÄFTSPARTNER**

[CREDITREFORM.DE/PORTFOLIONEUBEWERTUNG](https://creditreform.de/portfolioneubewertung)

„Mithilfe der Portfolioanalyse von Creditreform konnten wir einen klaren Blick auf die Risiken in unserem Kundenportfolio gewinnen. Dadurch sind wir in der Lage gezielte Maßnahmen einzuleiten, um Forderungsverluste zu vermeiden.“

**Simon Ackermann, Leiter Rechnungswesen  
Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG**

**Creditreform Aschaffenburg Schurk KG**  
Tel. 06021 34 01 22  
[vertrieb@aschaffenburg.creditreform.de](mailto:vertrieb@aschaffenburg.creditreform.de)

**suffel**

# Fachkräfte Jetzt wieder ausbilden



Der Fachkräftebedarf in Deutschland wächst weiter. Viele Unternehmen stehen vor der Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Die aktuellen Zahlen machen uns Sorgen: In Deutschland haben im Corona-Jahr 2020 so wenige junge Menschen eine duale Berufsausbildung begonnen wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge brach nach Aussage des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 Prozent ein. Die Ausbildungszahlen sind seit Jahren tendenziell rückläufig, aber der aktuelle Rückgang ist in seiner Höhe einzigartig.

Die für unsere Wirtschaft wichtige Fachkräftesicherung ist dadurch in Gefahr, denn: Auszubildende, die jetzt nicht ausgebildet werden, fehlen uns in der Zukunft als Fachkräfte. Die Problematik des Fachkräftemangels war schon vor Corona in den Köpfen angekommen und viele Unternehmen reagierten auch bereits. Der demografische Wandel und seine Folgen sind mit kurzfristigen Lösungen allerdings nicht in den Griff zu bekommen.

Ein längerer Atem ist notwendig und damit verbunden auch Veränderungen. Insbesondere kleine Betriebe und Mittelständler sind gefordert, ihre Strategien für Personalbindung und -gewinnung anzupassen und weiterzuentwickeln. Es gibt eine

breite Palette von Möglichkeiten, mit denen Unternehmen bereits dem Fachkräftemangel begegnen.

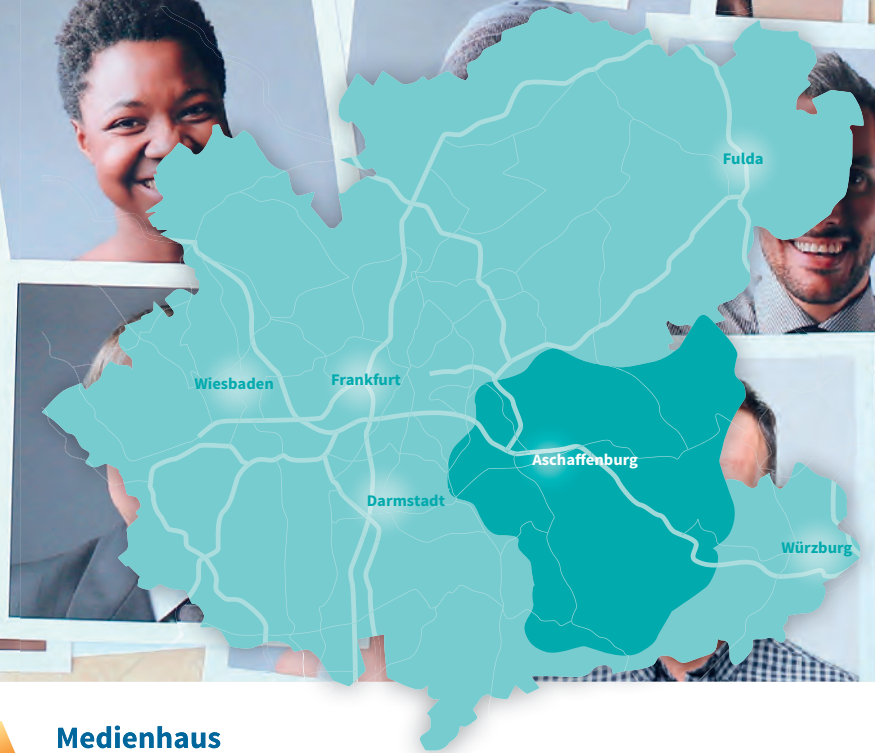
Viele setzen verstärkt auf die Ausbildung. Dabei ist es wichtig, das eigene Unternehmen nach außen noch attraktiver zu gestalten, um potenzielle Auszubildende zeitgemäß erreichen und gewinnen zu können. Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten wären wichtig, wie zum Beispiel Teilzeitmodelle für Eltern. Und es können vorhandene Mitarbeiter gezielt qualifiziert werden.

Unsere Unternehmen am Bayerischen Untermain können ihren hohen Bedarf an Fachkräften immer schwieriger decken. Deshalb: setzen Sie weiter konsequent auf Arbeitgebermarketing, Ausbildung und Weiterbildung, dann bekommen wir den Fachkräftemangel auch in dieser herausfordernden Zeit besser in den Griff. Die Bereitschaft von Unternehmen, junge Menschen auszubilden, ist in der jetzigen Zeit umso wichtiger. ■

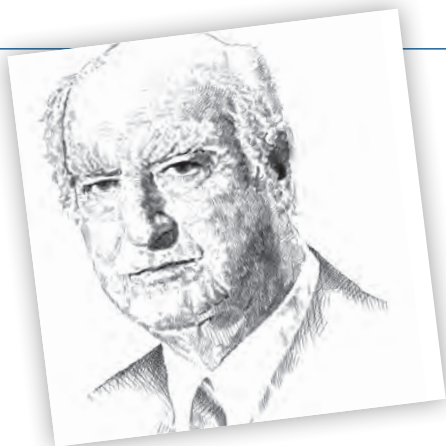
**Friedbert Eder**  
Präsident IHK Aschaffenburg



# #DER GRÖSSTE STELLENMARKT DER REGION JOBS.MAIN-ECHO.DE



Medienhaus  
Main-Echo



Friedrich-Karl Rogge lenkte vierzig Jahre lang als Geschäftsführer die Geschicke der OWA.  
Titelfoto: Odenwald Faserplattenwerk GmbH

**PR-Beilagen, PR-Anzeigen und Advertorial-Strecken geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Aschaffenburg wieder.**

**EDITORIAL**

Fachkräfte  
Jetzt wieder ausbilden..... 3

**AKTUELLES** ..... 6

**1946–2021:  
75 Jahre GemeinsamFürDieRegion**



Jubiläumsserie Teil 5

Friedrich-Karl Rogge  
Gründer eines der  
führenden Faserplatten-  
werke Europas ..... 8

**Im FOKUS**

Exportumfrage  
Bayerischer Untermain weltweit aktiv ..... 12  
Exportaussichten so schlecht wie noch nie  
Corona-Krise erschwert Auslandsgeschäft ..... 13  
Sorgfaltspflichtengesetz  
Online-Tool unterstützt Unternehmen ..... 14

Webinar-Reihe  
„Sorgfaltspflichtengesetz:  
Was kommt auf Unternehmen zu?“ ..... 15  
Deutsche Auslandshandelskammer (AHKs)  
Auslandsgeschäft geht mit AHK-Unterstützung weiter ..... 16

**DIHK-SONDERTHEMA**

Von der Schiefelage bis zur Insolvenz ..... 24

**Unsere IHK**

Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft  
Ein Jahr Corona: Noch immer wenige Aufträge  
und unsichere Lage ..... 28  
Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg  
Gründerturbo 2021 in vollem Gange ..... 30  
Neuer DIHK-Präsident  
Peter Adrian ist Nachfolger von Eric Schweitzer ..... 32  
bayern design GmbH  
Nadine Vicentini übernimmt Geschäftsführung ..... 34  
IHK-Arbeitskreis Energieeffizienz  
Nachhaltige Mobilitätskonzepte ..... 34

**Unsere WIRTSCHAFTSREGION** ..... 37

**Unser SERVICE** ..... 40



# Emrich Wangler Blank

Dipl.-Betriebswirt (FH)  
**Michael Wangler**  
 Rechtsanwalt und  
 Fachanwalt für Arbeitsrecht  
 Fachanwalt für Steuerrecht



Für jeden vollen Monat der

## KURZARBEIT NULL

ist der **Jahresurlaub um ein Zwölftel** zu kürzen.  
 Kurzarbeit Null ist nicht mit Arbeitsunfähigkeit  
 zu vergleichen.

Haben Sie Fragen? Wir beraten Sie gerne.

Emrich Wangler Blank  
 Wendelbergstraße 4  
**63739 Aschaffenburg**  
 Telefon 06021 – 44325-0  
 Telefax 06021 – 44325-11  
[info@EWBE.de](mailto:info@EWBE.de)

Emrich Wangler Blank  
 Dr.-Birkner-Str. 2  
**97816 Lohr am Main**  
 Telefon 09352 – 50045-0  
 Telefax 09352 – 50045-11  
[www.EWBE.de](http://www.EWBE.de)

## Wirtschaft engagiert sich breitflächig bei Corona-Tests

Die deutschen Unternehmen folgen dem Appell der Wirtschaftsverbände, Corona-Tests für ihre Beschäftigten bereitzustellen, auf breiter Front: Zwischen 80 und 90 Prozent testen bereits oder bereiten den Teststart unmittelbar vor. Ein über die Ostertage fertiggestellter Zwischenbericht nennt Aktionen und Ergebnisse.

Am 9. März hatten die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber (BDA), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) an die Unternehmen appelliert, ihren Beschäftigten Selbsttests und – wo möglich – Schnelltests anzubieten, damit Infektionen frühzeitig erkannt werden können.

Wie eine DIHK-Umfrage zeigte, bot bereits Mitte März rund die Hälfte der Betriebe Tests an oder plante dies. Mittlerweile ist es die Ausnahme, wenn Unternehmen sich hierzu nicht in der Lage sehen. Dabei gibt es durchaus Herausforderungen. Dazu zählen Lieferschwierigkeiten und Beschaffungsprobleme, der hohe Organisationsaufwand, eine teilweise zögerliche Annahme des Testangebots bei Beschäftigten und zusätzlich rechtliche Unsicherheiten. Dennoch hat der Testappell trotz der kurzen Vorbereitungsphase Wirkung gezeigt. BDA, BDI, DIHK und ZDH sind überzeugt, diese Erfolge auf der Basis von Freiwilligkeit, Pragmatismus und Ergebnisorientierung fortführen zu können. ■

## Im Ausland Kosten sparen

### DIHK-Umfrage: Insgesamt sinkt die Zahl der Firmen, die grenzüberschreitend investieren

Immer weniger Industrieunternehmen planen den Schritt ins Ausland. Zugleich wollen die auslandsaktiven Betriebe ihr Investitionsvolumen zunehmend aus Kostengründen erhöhen. Das zeigt eine aktuelle DIHK-Sonderauswertung der Konjunkturumfrage zu Auslandsinvestitionen unter mehr als 2.000 deutschen Industrieunternehmen.

Der Erhebung zufolge wollen 43 Prozent der Industrieunternehmen im Ausland investieren – so wenig wie zuletzt vor zehn Jahren. Dabei ist unsere exportstarke Industrie hierzulande stärker als andere Länder von der Erschließung ausländischer Märkte durch Auslandsinvestitionen abhängig, die immer wieder ausgebremst wird – durch protektionistische Maßnahmen, wirtschaftliche Entkoppelungs-Tendenzen und aktuell durch die Corona-Krise. Auch wenn insgesamt weniger Unternehmen den Schritt ins Ausland planen, so steigen die Investitionsvolumina der auslandsaktiven Unternehmen in den einzelnen Märkten gegenüber dem Vorjahr an – vor allem in China von 12 auf 20 Punkte, in Nordamerika von 9 auf 25 Punkte und in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten sogar von 7 auf 28 Punkte.

Zugleich wollen mehr Betriebe in den Top-3-Zielregionen deutscher Auslandsinvestitionen präsent sein – in der Eurozone



# Neues aus Berlin und Brüssel

## Stefan Kuntz: „Auch bei der Azubisuche nicht nur rein auf Zeugnisse und Noten schauen“ Der U21-Nationaltrainer im Interview mit dem IHK-Berufsbildungsmagazin POSITION

Der DFB-Cheftrainer Stefan Kuntz zieht Parallelen vom Fußball zur Ausbildungswelt in den Betrieben: „Wir zeigen den jungen Spielern Möglichkeiten auf und fordern von ihnen Mut, etwas auszuprobieren“, sagt er dem IHK-Berufsbildungsmagazin POSITION. „Dazu gehört ebenso, Fehler zu machen und daraus zu lernen – und das alles in einem von gemeinsamen Werten geprägten Arbeitsumfeld ähnlich einer Unternehmenskultur.“ Dabei schaut der Trainer der U21-Nationalmannschaft auch auf seine eigene Ausbildung zurück. „Die Zeit bei der Polizei hat mich gelehrt, mit beiden Füßen auf dem Boden zu bleiben. Das hilft mir jetzt vor



allem, weil die Fußballwelt wenig mit der realen Welt zu tun hat. Aber auch andere Werte aus dieser Ausbildung finden sich in meiner Trainertätigkeit wieder – vor allem Disziplin, Teamgeist und Loyalität.“

In dem Interview antwortet der ehemalige Nationalspieler auch auf die Frage, was sich aus seinen Recruiting-Erfahrungen für die Azubisuche in den Betrieben lernen

lässt. „Wir führen im Vorfeld viele Gespräche, um herauszufinden, was jemanden besonders macht und welche Soft Skills er mitbringt, die

man auf den ersten Blick nicht sieht. Denn gerade bei jungen Menschen spielt die Entwicklung der Persönlichkeit eine Rolle. Daher sollte man auch bei der Azubisuche nicht nur rein auf Zeugnisse und Noten schauen, sondern vor allem mit dem Gegenüber reden.“ Und zur Herausforderung, auch jene junge Menschen zu erreichen, die noch ihre Grenzen austesten und manchmal ihren eigenen Kopf durchsetzen wollen: „Das gelingt mit einem geschickten Konfliktmanagement. Wenn es doch mal knallt oder die Mannschaft eine Niederlage einstecken muss, ist es wichtig, mit Transparenz sowie Mut offen und ehrlich alles auf den Tisch zu bringen, damit darüber gesprochen werden kann.“

Das ausführliche Interview mit Stefan Kuntz steht in der POSITION-Frühjahrsausgabe. Zur Bestellung: <https://www.ihk-position.de/magazin/>

(Anstieg von 63 auf 65 Prozent), in China (Anstieg von 36 auf 39 Prozent) und in Nordamerika (Anstieg von 31 auf 35 Prozent). Aber auch die sonstige EU, Schweiz und Norwegen werden für Unternehmen attraktiver (Anstieg von 21 auf 23 Prozent). Die Betriebe wissen stabile Lieferketten in Heimatnähe ebenso zu schätzen wie den wachsenden Konsum in China und eine verlässliche Wirtschaftspolitik in den USA. Hinzu kommt die steigende Attraktivität der Eurozone und der sonstigen EU für Nahverlagerungs-Aktivitäten. Eine besondere Konstellation ergibt sich in den Investitionsbeziehungen zum Vereinigten Königreich: Mehr Unternehmen als zuletzt wollen hier investieren (10 Prozent, nach 6 Prozent in der Vorumfrage), vor allem in den Vertrieb und Kundendienst (73 Prozent) – um den durch den Brexit verursachten Handelshemmnissen zu begegnen. Insgesamt werden durch die deutschen Direktinvestitionen in diesem Jahr erstmalig über acht Millionen Arbeitsplätze

an ausländischen Standorten geschaffen und gesichert.

Vertrieb und Kundendienst bleiben zwar weiterhin die Hauptmotive für Auslandsinvestitionen, allerdings wird es für immer mehr Unternehmen in Deutschland relevant, aus Kostengründen im Ausland zu investieren. Aktuell sind es 28 Prozent; der höchste Wert seit 2008 – ein Hinweis aufsteigenden Kostendrucks an heimischen Standorten. Im Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe sowie im Fahrzeugbau dominieren Kostengründe den Gang ins Ausland (jeweils 48 Prozent). Auch bei den Herstellern von Metallzeugnissen (33 Prozent), in der Elektrotechnik (30 Prozent) sowie bei Spitzentechnologieunternehmen (27 Prozent) spielt dieses Investitionsmotiv zunehmend eine wichtige Rolle.

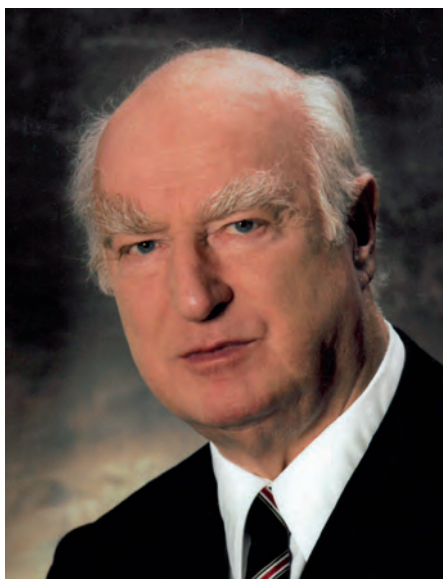
Ein Blick in die Industriebranchen zum Auslandsengagement zeigt, dass sich vor allem

der Maschinenbau zurückhält. Hier plant lediglich ein Fünftel der Unternehmen, Auslandsinvestitionen auszuweiten, während 23 Prozent diese kürzen wollen. Abstriche bei den Auslandsplänen nehmen die Elektrotechnik vor (von 11 auf 8 Punkte) sowie das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (minus 12 nach 5 Punkten). Deutlich expansiver ist dagegen die pharmazeutische Industrie, die ihre Investitionspläne für das Ausland im Schnitt kräftig ausweitet (42 nach 27 Punkten). Auch im Fahrzeugbau planen die Unternehmen unter dem Strich mit höheren Budgets (36 Prozent mit Ausweitungen, 23 Prozent mit Kürzungen). Während in der chemischen Industrie (inklusive Pharma) überdurchschnittlich viele Betriebe einen Aus- und Aufbau von Produktionskapazitäten zur Markterschließung planen, geht es bei den Auslandsinvestitionen im Fahrzeugbau hauptsächlich um Kostenersparnis.

Friedrich-Karl Rogge

# Gründer eines der führenden Faserplattenwerke Europas

Alexander Köhl, Biograf, Mainaschaff



Fotos: Odenwald Faserplattenwerk GmbH

**In geselligen Stunden erzählte Friedrich-Karl Rogge gern, dass er 1945, nach Kriegsende, kurzerhand in einem sogenannten Russenlager seine Uhr gegen ein Fahrrad tauschte, auf dem er dann in einer Tour den langen, beschwerlichen Weg von Augsburg nach Hamburg radelte. Der Grund: er wollte Teilhaber im Holzimport und Furnierhandel seines Chefs Josef Niemöhlmann werden.**

Eine Episode mit Unterhaltungswert, die darüber hinaus aber auch Aufschluss gibt über die wohl markantesten Wesenszüge Rogges – seine Entschlossenheit und enorme Tatkraft. Rogge war ein Mann, der sein Schicksal selbst in die Hand nahm. Eine Tugend, die Garant für seinen beruflichen Erfolg war.

Geboren wurde Rogge am 23. Mai 1913 in Tondern auf der Landbrücke zwischen Nord- und Ostsee. Sein Vater Friedrich verwaltete in dem Städtchen als Landrat einen der

größten Landkreise Preußens. 1920 siedelte die Familie nach Rendsburg um, wo Rogge seine Jugend verbrachte. Als er elf Jahre alt war, starb seine Mutter. Ab da wurde er vom Vater allein erzogen. Von ihm erlernte er auf der Eider die Kunst des Segelns. Manöver und Kommandos beherrschend, bekam er eine Drewitzsche Jolle überlassen, mit der er fortan allein aufs Wasser durfte. Das Segeln entwickelte sich zu Rogges großer Passion, der er ein Leben lang nachging.

1932 musste der 19-Jährige mit dem Tod seines Vaters den zweiten großen Schicksalsschlag verkraften. Am Tag der Beerdigung lernte Rogge Josef Niemöhlmann kennen. Der Freund seines Vaters bot ihm an, in seiner Firma in Hamburg eine Ausbildung zum Holzkaufmann zu machen. Rogge hatte seinen ursprünglichen Berufswunsch, wie sein älterer Bruder Bernhard Offizier bei der Marine zu werden, bereits aufgeben müssen. Deshalb nahm er die Offerte an.

Die Kriegsjahre bedeuteten für Rogge sowohl in privater, militärischer als auch beruflicher Hinsicht eine turbulente Zeit. Mittlerweile für Niemöhlmann als Verkäufer in Berlin tätig, lernte er dort im Tennisclub Blau-Weiß seine spätere Ehefrau Ursula Freundt kennen. 1941 fand die Hochzeit statt. Ein Jahr darauf wurde Sohn Dirk geboren. Die Töchter Anke-Maria und Irene-Christiane erblickten erst 1944 und 1948 das Licht der Welt.

Im Zuge der Kriegswirren verschlug es Rogge – zwischenzeitlich im militärischen Rang eines Offiziers – nach Bayern. Einen mehrfach verlängerten Urlaub von seiner Flakeinheit nutzte er, um für seinen Chef Handel mit Furnierholz zu treiben. In jenen Wochen gelang es ihm, wertvolle Beziehungen ins Bayerische Wirtschaftsministerium zu knüpfen.

Nach Kriegsende vermochte Niemöhlmann sein Versprechen nicht einzuhalten, Rogge

zum Teilhaber seines Unternehmens zu machen. Im Nachhinein vielleicht ein Glücksfall, denn sonst hätte Rogge wohl kaum über einen ehemaligen Kunden Kontakt zu einer Firma erhalten, die im unterfränkischen Amorbach ein Faserplattenwerk errichten wollte und einen erfahrenen Partner in der Holzbranche suchte. Rogge bot seine Dienste an und verwies auf seine guten Beziehungen zum Bayerischen Wirtschaftsministerium. Mit Beharrlichkeit und unkonventionellem Einsatz – unter anderem, indem er den damaligen Wirtschaftsminister des Freistaats Ludwig Erhard auf der Straße abpasste und vorsprach – gelang es Rogge 1946 tatsächlich, die Genehmigung zur Errichtung eines solchen Werks erteilt zu bekommen.

Im Frühjahr 1947 erfolgte in Amorbach der erste Spatenstich. Die Materialbeschaffung erwies sich in der Nachkriegszeit als schwierig und fand teilweise auf dem Tauschweg statt, erinnert sich Rogge in seiner Autobiografie „Lebenserinnerungen“, die 1993 in kleiner Privatedition erschien. So wechselte beispielsweise Holz gegen Zement und Porzellankörper für Elektrosicherungen gegen Motoren die Eigentümer. Im September 1948 wurde schließlich die Holzfaserverplattenwerk Odenwald GmbH gegründet. Wenige Monate darauf startete die Produktion mit Rogge als Geschäftsführer und 60 Arbeitern, die fast alle Flüchtlinge waren.

Sowohl bei der Finanzierung und Gründung des Werks, als auch in den ersten Jahren des Betriebs spielte Rogges Schwiegervater Dr. Friedrich Arthur Freundt eine wichtige Rolle. Als einer der Geschäftsführer des Bankhauses Hardy stand er Rogge mit Rat und wertvollen Beziehungen beiseite und trug somit maßgeblich für den Erfolg des Unternehmens bei. Im Verlauf des ersten Nachkriegsjahrzehnts gelang es Rogge, das Werk zu modernisieren und die Produktion stetig zu steigern. Die entscheidende Basis



## 75 Jahre IHK Aschaffenburg

Anlass für uns, in einer Jubiläumsserie zehn Persönlichkeiten mit Weitblick, Visionen, Mut und Engagement in der IHK-Zeitschrift vorzustellen. Im Jubiläumsjahr lesen Sie in jeder Ausgabe Geschichten von Menschen, die Handel, Industrie und IHK in unserer Wirtschaftsregion Bayerischer Untermain maßgeblich geprägt haben. Freuen Sie sich auf spannende Leseerlebnisse!

## Odenwald Faserplattenwerk GmbH (OWA)

- Expansion zu einem der führenden Faserplattenwerke Europas
- 1948: Gründung als Holzfaserplattenwerk Odenwald GmbH. Aufnahme der Produktion mit Friedrich-Karl Rogge als Geschäftsführer und 60 Arbeitern
- 1960: Einführung der Mineralfaser in den europäischen Markt durch eine Kooperation mit Wood Conversion Company in Minnesota
- 1964: Umfirmierung in Odenwald Faserplattenwerk GmbH (OWA)
- 1971: Anschluss der Produktionsanlagen an eine neu gelegte Erdgasleitung
- 1975: Aufnahme der eigenen Mineralwolle-Produktion
- 1983: Dirk Rogge übernimmt die technische Geschäftsleitung
- 2006: Eröffnung einer Produktionsstätte in China
- 2018: Gründung weiterer OWA-Vertriebsgesellschaften in China und den USA

© 2020 Ihr Biograf Alexander Köhl

für den wirtschaftlichen Durchbruch seiner Firma schaffte er allerdings auf einer USA-Reise, die er 1960 unternahm. Während eines Geschäftsbesuchs entdeckte Rogge zufällig eine neuartige Mineralfaserplatte, deren Material im Gegensatz zu den bislang von ihm in der Produktion eingesetzten Holzfasern nur schwer entflammbar war. In Zeiten gestiegener Anforderungen an den Brandschutz erkannte Rogge sofort das enorme Potenzial dieser Materialeigenschaft für die mittlerweile prosperierende Bauwirtschaft. Und auch hier zeigte Rogge Entschlossenheit und Tatkraft. Noch während des Aufenthalts in den USA nahm er Kontakt zur Herstellerfirma Wood Conversion Company in Cloquet/Minnesota auf und warb auf seine überzeugende Art für eine geschäftliche Kooperation. Wenige Monate darauf erhielt er von den Ameri-

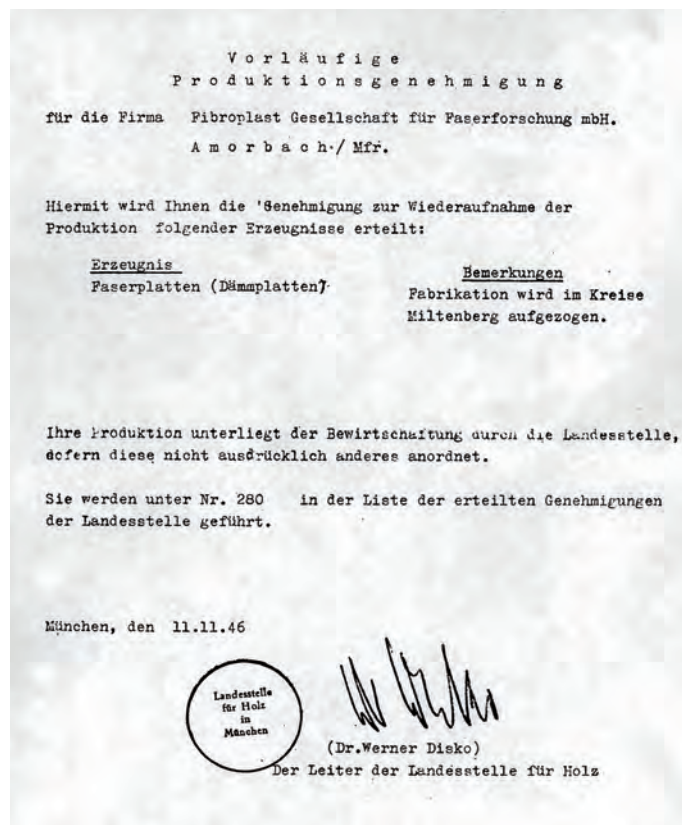
- Anzeige -

## Zur Sache:

### Soforthilfen sind pfändungssicher

Die von Bund und Ländern für Kleinunternehmer und Selbständige gezahlten Corona-Soforthilfen dürfen nicht gepfändet werden. Denn diese werden zum Zweck der Existenzsicherung des Unternehmens oder Selbständigen gewährt und nicht für Forderungen von Gläubigern, entschied der Bundesgerichtshof. Wegen dieser Zweckbindung müsse der Pfändungsschutzfreibetrag eines Schuldners um den Betrag der staatlichen Hilfen erhöht werden. Im Streitfall ging es um einen Selbständigen, der bei einem Gläubiger in der Schuld stand; er hatte ein Pfändungsschutzkonto eingerichtet, für das grundsätzlich ein monatlicher Pfändungsfreibetrag gilt. Wegen coronabedingter wirtschaftlicher Schwierigkeiten hatte der Unternehmer aus dem Bundesprogramm Corona-Soforthilfen auf diesem Schutzkonto gutgeschrieben bekommen. Der Gläubiger wollte dieses Geld pfänden lassen, der BGH entschied nun aber, dass dieses Geld nicht gepfändet werden darf.

**Der Autor Michael Wangler ist Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Emrich Wangler Blank, Aschaffenburg, Telefon-Nr.: 06021 44325-0**



Die Landesstelle für Holz in München genehmigt 1946 den Bau eines Holzfaserplattenwerks in Amorbach.

kanern tatsächlich die Lizenz, Mineralfaserplatten herzustellen und im Großteil Europas zu vertreiben. „Ohne die Mineralfaserplatten wären wir heute weg vom Fenster, so wie es über fünfzig anderen europäischen Holzfaserverplattenwerken ergangen ist“, resümiert Rogge in seinen Memoiren.

Einen weiteren Meilenstein in der Erfolgsgeschichte des Unternehmens – mittlerweile in Odenwald Faserplattenwerk GmbH (OWA) umfirmiert – markierte Rogge Mitte der 70er Jahre mit dem Entschluss, Mineralwolle selbst herzustellen. Die Unabhängigkeit vom Rohstoffmarkt beim Einsatz der wichtigsten Ressource bescherte dem Unternehmen gegenüber Mitbewerbern enorme ökonomische Vorteile. Und auch in puncto Energiebeschaffung strebte Rogge nach einem möglichst hohen Grad an Autarkie. Deshalb ließ er 1971 die Produktionsanlagen des Werks an eine neu gelegte Erdgasleitung anschließen. „Viele wissen bis heute nicht, dass sich mein Vater immer sehr um das Thema Energie gekümmert hat“, erinnert sich Dirk Rog-



Friedrich-Karl Rogge feierte seinen 60. Geburtstag, die Festrede hielt Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel. OWA beging das 25-jährige Firmenjubiläum.

ge, der nach dem Rückzug seines Vaters ins Privatleben das Unternehmen als Geschäftsführer weiterleitete. „Die Gasleitung für die OWA war ein absolutes Highlight für ihn.“

Bis Rogge 1994 in Ruhestand ging, lenkte er vierzig Jahre lang als Geschäftsführer die

Geschicke der OWA. In der Zeit machte er das Unternehmen zu einem der führenden Faserplattenwerke in Europa mit über 550 Beschäftigten. Doch seine Schaffenskraft galt nicht nur der Entwicklung und dem Wohl der eigenen Firma. Rogge engagierte sich auch ehrenamtlich in Verbänden und Vereinen, wie zum Beispiel dem Verband der deutschen Faserplattenindustrie (VdF), im Deutschen Holzwirtschaftsrat e.V. (DHWR), in der European Federation of Fibreboard Manufacturers (FEROPA) und nicht zuletzt – wohl auch seiner Segelleidenschaft geschuldet – im Deutschen Hochseesportverband HANSA e.V. (DHH). Zudem brachte sich Rogge über Jahrzehnte mit Rat und Wissen in verschiedenen Fachausschüssen der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg ein.

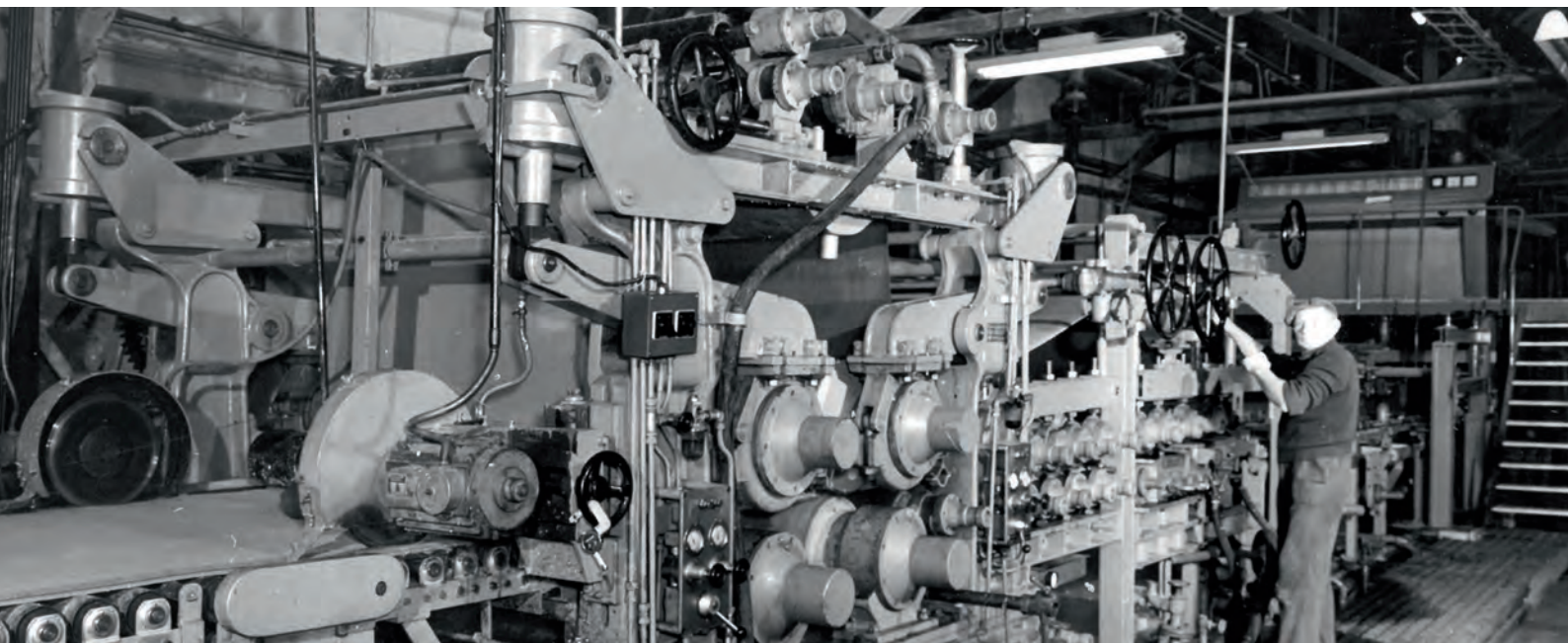
Rogges beeindruckende unternehmerische Aufbauleistung und sein großes ehrenamtliches Engagement erfuhr zahlreiche Auszeichnungen und Würdigungen. Unter anderem wurde Rogge der Bayerische Verdienstorden, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und die Staatsmedaille des Freistaates Bayern verliehen. Zudem sprach ihm die Stadt Amorbach 1993 die Ehrenbürgerwürde zu.

Danach gefragt, ob er ein Vorbild habe, gab Rogge Otto von Bismarck zur Antwort. An ihm bewunderte er dessen Zielstrebigkeit, Disziplin und Durchsetzungskraft. Tugenden, nach denen auch Rogge sein Handeln ausrichtete. Doch das sind nicht die einzigen Charaktereigenschaften, die Rogges Wesen hinreichend beschreiben. Sein privates und berufliches Umfeld schätzte ihn zudem für



17. März 1947 erster Spatenstich – die Fabrik wird erbaut.





1963: Aufbau der ersten Fertigungslinie für Akustikplatten aus Holz und Mineralfaser.

seine geradlinige und bodenständige Art. Seine Mitarbeiter kannten ihn als anspruchsvollen Chef, der zwar großen Einsatz forderte, aber auch stets fair und loyal blieb.

Den Ruhestand zu genießen, blieb Friedrich-Karl Rogge nicht lange vergönnt. Er verstarb am 29. April 1995 im Alter von 81 Jahren, nur wenige Monate, nachdem er sich aus dem Berufsleben zurückzog. ■



Friedrich-Karl Rogge (rechts) erhält 1981 das Große Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland von Wirtschaftsminister Anton Jaumann.

**Alle Kollegen zurück ins Büro?**

► Noch nicht möglich.

**Zu Hause in Ruhe arbeiten?**

► Ebenso wenig.

Wir haben die optimale Lösung für Sie:

**Ihr externes Home Office!**

Hell, klimatisiert, Parkplatz direkt am Gebäude, Highspeed Internet, und preislich attraktiv.

► [www.bueros-rhein-main.de](http://www.bueros-rhein-main.de)



**WIDEFLEX®**

Baummanagement Immobilienmanagement

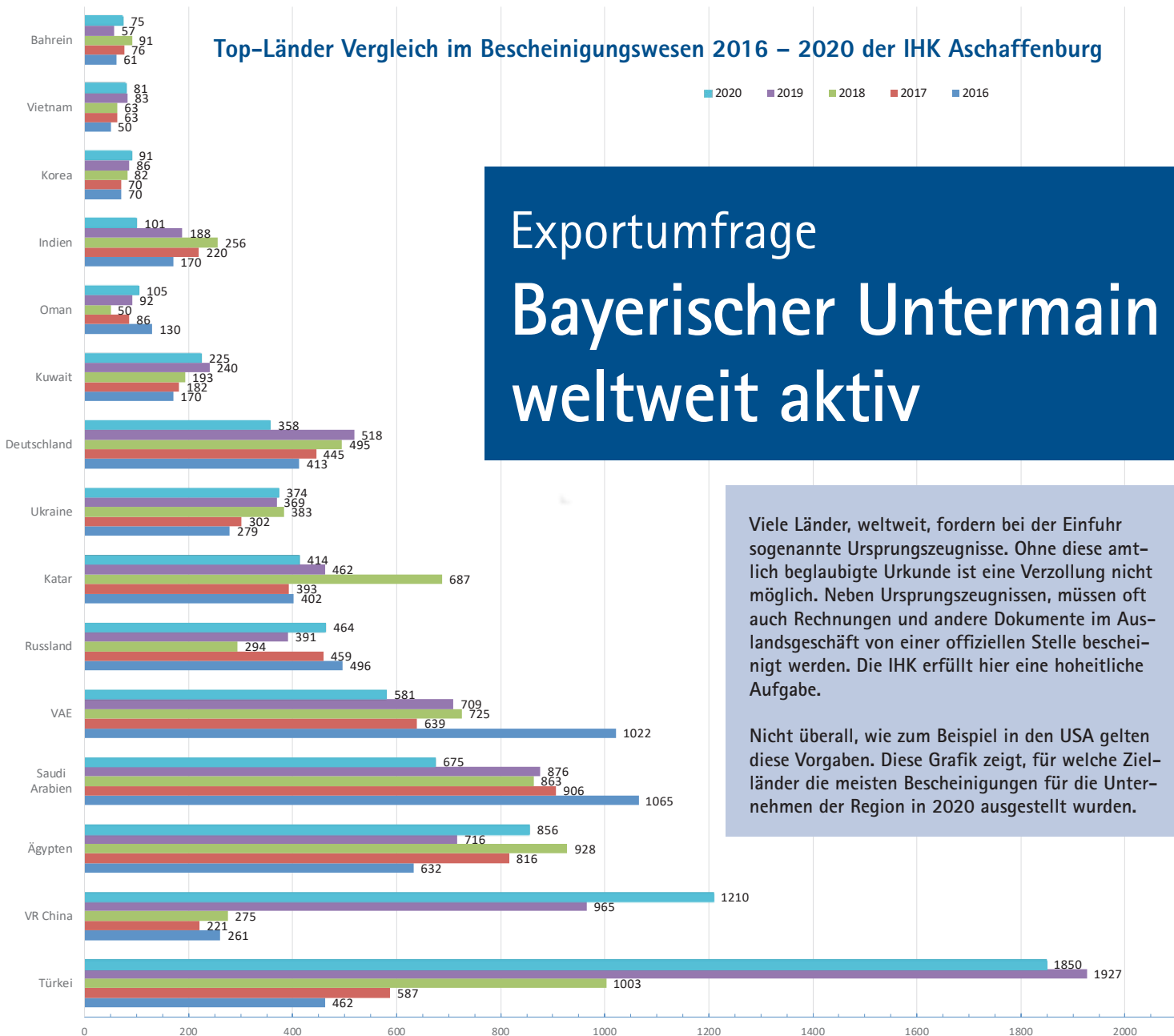
**WIDEFLEX GmbH**  
Tel. 0 60 26 - 97 47-0  
[www.wideflex.de](http://www.wideflex.de)



<https://www.facebook.com/wideflex.immobilien>



Top-Länder Vergleich im Bescheinigungswesen 2016 – 2020 der IHK Aschaffenburg



# Exportumfrage Bayerischer Untermain weltweit aktiv

Viele Länder, weltweit, fordern bei der Einfuhr sogenannte Ursprungszeugnisse. Ohne diese amtlich beglaubigte Urkunde ist eine Verzollung nicht möglich. Neben Ursprungszeugnissen, müssen oft auch Rechnungen und andere Dokumente im Auslandsgeschäft von einer offiziellen Stelle bescheinigt werden. Die IHK erfüllt hier eine hoheitliche Aufgabe.

Nicht überall, wie zum Beispiel in den USA gelten diese Vorgaben. Diese Grafik zeigt, für welche Zielländer die meisten Bescheinigungen für die Unternehmen der Region in 2020 ausgestellt wurden.

## Laut Ifo-Institut steigen die Exporterwartungen. Wie steht es mit der bayerischen Wirtschaft? Und mit der Wirtschaft am Bayerischen Untermain? In welchen Ländern sind die ansässigen Unternehmen aktiv?

Laut einer aktuellen Statistik des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung sind unter den ersten fünfzehn Handelspartnern Bayerns zehn Länder der EU. Angeführt von China, folgend auf Platz 2 die USA und auf Rang 3 Österreich. Die aktuelle Umfrage der IHK Aschaffenburg für den Bayerischen Untermain ergibt ein anderes Bild: Hier führt Österreich die Rangliste an, gefolgt von der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich und Italien. China landet auf Platz 11

und die USA nimmt Rang 8 ein. Die Umfrageergebnisse geben uns Aufschluss darüber, wo die Hauptinteressen unserer Unternehmen im internationalen Geschäft liegen. Sowohl ausfuhr- als auch einfuhrseitig. In der Region sind rund 3.400 Unternehmen international tätig.

Das Team International der IHK Aschaffenburg benötigt für passgenaue Beratungsangebote genauere Informationen von Unternehmen,

für welche Destinationen sie Unterstützung benötigen. Gemeinsam mit den deutschen Auslandshandelskammern, die in über 90 Ländern auf der Welt vertreten sind, und auch mit den bayerischen Repräsentanten in nahezu 25 Ländern weltweit, bietet die IHK Hilfestellung in Form von Veranstaltungen, Netzwerkbildung und auch Einzelberatungen.

Um diese Beratungs- und Veranstaltungsangebote zu erweitern, sind wir hier auf Rückmeldungen der Unternehmen angewiesen. Jessica Redmann, E-Mail: [redmann@aschaffenburg.ihk.de](mailto:redmann@aschaffenburg.ihk.de), Telefon: 06021 880-153, nimmt Informationen gerne entgegen. ■



Das Auslandsgeschäft wird durch die Corona-Pandemie, Handelskonflikte und Reisebeschränkungen erschwert.

Foto: ©sittinan - stock.adobe.com

# Exportaussichten so schlecht wie noch nie Corona-Krise erschwert Auslandsgeschäft

**MÜNCHEN.** Die bayerische Exportwirtschaft hat ihre Geschäftsaussichten für das laufende Jahr deutlich reduziert, so eine aktuelle Umfrage des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK).

„Unsere Betriebe machen sich im Zuge der anhaltenden Corona-Krise große Sorgen um die weltweiten Absatzchancen, aber auch um ihre Lieferketten“, sagt BIHK-Präsident Eberhard Sasse. „Der Export ist das wichtigste Standbein der bayerischen Industrie – unsere Betriebe erwirtschaften mehr als jeden zweiten Euro im Ausland“, betont der BIHK-Präsident. „Umso wichtiger sind positive Signale, wie aktuell die gegenseitigen Aussetzungen

der Strafzölle im Handelsverhältnis mit den USA, dem wichtigsten bayerischen Exportmarkt“, so Sasse weiter.

Deutlich weniger der befragten Unternehmen als im Vorjahr berichten in der jährlichen Umfrage von guten Auslandsgeschäften. Der entsprechende Saldowert sank von 33 auf 6 Punkte. Auch bei ihren Erwartungen sind die Unternehmen verhalten – ein Saldowert von 2 Punkten bedeutet,

dass der Anteil der Betriebe, die mit weniger Auslandsumsätzen rechnen, fast genauso groß ist wie der Anteil der Betriebe, die von Zuwächsen ausgehen.

Weltweit stechen nur China, die EU und Nordamerika als Regionen heraus, in denen die Geschäfte aktuell gut laufen oder die Erwartungen überwiegend positiv ausfallen. Besonders negativ werden die Aussichten für Großbritannien, die Türkei, Mittel- und Südamerika sowie Afrika beurteilt. Mehr als die Hälfte der Unternehmen beklagt zunehmende Handelshemmnisse. Dazu gehören verstärkte Sicherheits-

und Zertifizierungsanforderungen, aber auch Einschränkungen bei der Dienstleistungsfreiheit im EU-Binnenmarkt. 78 Prozent der Unternehmen geben an, dass Reiseeinschränkungen und Absagen von Messen (70 Prozent) ihre Auslandsgeschäfte behindern. Fast jedes zweite Unternehmen (40 Prozent) berichtet von Problemen mit seinen Lieferketten.

An der Umfrage „Going International“ hatten sich rund 450 bayerische Unternehmen aus der Exportwirtschaft beteiligt, darunter Maschinenbau, chemische Industrie, Großhandel und Dienstleister. ■

# Sorgfaltspflichtengesetz Online-Tool unterstützt Unternehmen

Erik Wessels, Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte der Bundesregierung Berlin

**Seit einigen Wochen steht nun fest: Das Sorgfaltspflichtengesetz kommt. Doch was bedeutet dies für deutsche Unternehmen und wie bereiten sie sich am besten darauf vor?**

Anfang März hat sich die Bundesregierung auf den Entwurf für ein Sorgfaltspflichtengesetz geeinigt. Die Reaktionen darauf fielen unterschiedlich aus: Während die einen kritisieren, dass das Gesetz zu weit gehe, finden andere, es gehe nicht weit genug. Der Entwurf wird noch in dieser Legislaturperiode in den Bundestag eingebracht, eine Verabschiedung des Gesetzes ist noch vor der Bundestagswahl im Herbst geplant. Zudem findet auf EU-Ebene momentan der Prozess zur Ausgestaltung einer Sorgfaltspflichten-Richtlinie statt. Fest steht also: Unternehmen sollten sich mit ihren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten befassen.

Der Regierungsentwurf sieht vor, dass Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden ab 2023 ihre Menschenrechtsrisiken kennen und durch entsprechende Maßnahmen adressieren müssen. Durch die Verantwortung für Zulieferer sind auch Unternehmen mit weniger Mitarbeitenden indirekt betroffen. Dies erscheint auf den ersten Blick komplex, aber schon jetzt sind sich viele Unternehmen der Menschenrechtsthematik bewusst und haben durch ihr Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern einiges bewegt. Auch viele kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) haben sich auf den Weg gemacht und Prozesse zum Beispiel im Bereich Umwelt oder Arbeitssicherheit aufgesetzt. Dies zeigt: Die meisten Unternehmen fangen also nicht bei „null“ an. Ein Sorgfaltspflichtengesetz belohnt diese Anstrengungen und sorgt für faire Wettbewerbsbedingungen.

Darüber hinaus stellt das Sorgfaltspflichtengesetz eine große Chance für deutsche



Unternehmen dar: Ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit beruht nicht auf niedrigen Kosten, sondern auf hoher Qualität und einer damit verbundenen hohen Reputation „Made in Germany“. Die rechtliche Verankerung menschenrechtlicher Standards kann damit einen wichtigen Vorteil deutscher Unternehmen im globalen Wettbewerb darstellen, der ein Qualitätsmerkmal für ihre Produkte ist. Wer einen Sorgfaltspflichtenansatz daher eher als langfristige Investition denn als kurzfristigen Kostenpunkt sieht, kann sich damit auf internationalen Märkten positionieren. Auch unsere Beobachtungen aus der Praxis zeigen: Unternehmen, die sich früh auf den Weg machen, profitieren langfristig und reduzieren potenzielle Risikofaktoren. Zudem legen Verbraucher immer mehr Wert auf die Herkunft der Produkte und auf die Bedingungen, unter denen diese hergestellt werden.

Doch wo beginnen? Wichtig ist, sich dem Thema in kleinen, konkreten Schritten zu nähern. Einen guten Einstieg bietet der KMU Kompass des Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte unter [www.wirtschaft-entwicklung.de](http://www.wirtschaft-entwicklung.de). Das Online-Tool zeigt Unternehmen den Weg durch die einzelnen Schritte des Managements menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten. Um Fortschritte zu erzielen, genügen dabei oftmals schon kleine Umstrukturierungen. Wenn ein erster Überblick über die Prozesse besteht, kann der CSR Risiko-Check

bei der Identifikation menschenrechtlicher Risiken helfen. In dem Online-Tool erhalten Unternehmen für ihre Produkte und deren Ursprungsländer eine Übersicht der potenziellen Risiken, die als Ausgangspunkt für die vertiefte Risikoanalyse und entsprechende Maßnahmen dienen kann. Darüber hinaus bietet das Helpdesk auch Schulungen für Mitarbeitende und Zulieferer an, die gemeinsam mit den Unternehmen nach dem jeweiligen Bedarf entwickelt werden.

Unabhängig davon, wo sie bei der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten stehen: Als Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte unterstützen wir Unternehmen bei den nächsten Schritten und erörtern gemeinsam, wo Handlungsbedarf besteht.

Wir beraten Sie kostenlos und vertraulich im Rahmen individueller Gespräche und begleiten Sie als Sparringspartner, auch über einen längeren Zeitraum. Dabei geht es nicht darum, alles von heute auf morgen umzusetzen, sondern um kontinuierliche Verbesserung.

Weitere Informationen unter [www.wirtschaft-entwicklung.de](http://www.wirtschaft-entwicklung.de)  
IHK-Ansprechpartnerin: Ursula Müller,  
E-Mail: [mueller@aschaffenburg.ihk.de](mailto:mueller@aschaffenburg.ihk.de),  
Telefon 06021 880-113 oder Silke Heinbücher,  
E-Mail: [heinbuecher@aschaffenburg.ihk.de](mailto:heinbuecher@aschaffenburg.ihk.de),  
Telefon 06021 880-115.



## Webinar-Reihe „Sorgfaltspflichtengesetz: Was kommt auf Unternehmen zu?“

Der Kabinettsentwurf für ein Sorgfaltspflichtengesetz der Bundesregierung zeigt: Die Anforderungen an menschenrechtliche Sorgfalt in Unternehmen steigen.

Im Rahmen der Webinar-Reihe „Sorgfaltspflichtengesetz: Was kommt auf Unternehmen zu?“ der bayerischen Industrie- und Handelskammern werden die Anforderungen des Gesetzes erläutert. In den nächsten Monaten widmen sich weitere Online-Veranstaltungen den unterschiedlichen Aspekten der menschenrechtlichen Sorgfalt, zeigen anhand von Best-Practice-Beispielen auf, worauf es bei der Umsetzung im Unternehmen ankommt, und geben einen Überblick über hilfreiche Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen.

### Die nächsten Termine:

**Montag, 14. Juni 2021:**

**„Die neuen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette – notwendige Rahmenbedingungen und Vorbereitung“**

**Donnerstag, 30. September 2021:**

**„Menschenrechtliche Sorgfalt:  
Mit der Blockchain und Künstlicher Intelligenz  
zu mehr Transparenz in der Lieferkette“  
(Digitales Themenforum im Rahmen  
des 9. Bayerischen CSR-Tags)**

**Oktober:**

**Q&A Session – Das neue Sorgfaltspflichtengesetz**

**Dienstag, 9. November 2021:**

**Menschenrechtliche Sorgfalt: Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen**

Zudem bieten die bayerischen IHKs gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt im Rahmen des Umwelt- und Klimapakts Bayern ein kostenfreies Qualifizierungsangebot mit Peer-to-peer Learning für Unternehmen an, das im Sommer/Herbst 2021 stattfinden wird.

Weitere Informationen gibt es im Newsletter International unter [www.aschaffenburg.ihk.de/newsletterInternational](http://www.aschaffenburg.ihk.de/newsletterInternational) oder direkt bei der IHK, Ansprechpartnerin: Ursula Müller, Telefon 06021 800-113, E-Mail: [mueller@aschaffenburg.ihk.de](mailto:mueller@aschaffenburg.ihk.de) oder Silke Heinbücher, Telefon 06021 880-115, E-Mail: [heinbuecher@aschaffenburg.ihk.de](mailto:heinbuecher@aschaffenburg.ihk.de) ■



**AVG, mein regionaler  
Energiepartner.**

„Stromtankstellen vor unserer Niederlassung, das ist zukunftsorientierter Service an unseren Kunden und Mitarbeitern. Mit drin im ‚Rundum-Sorglos-Paket‘ der AVG sind Lieferung, Montage, Betrieb und Abrechnung des verbrauchten Ökostroms.“  
Markus Conrad, Geschäftsstellenleiter  
PSI Software AG

**Ihr Ansprechpartner:**  
Beratungsteam Geschäftskunden  
Aschaffener Versorgungs-GmbH  
Tel.: (0 60 21) 3 91-2 58  
E-Mail: [klaus.herber@stwab.de](mailto:klaus.herber@stwab.de)  
[www.stwab.de/geschaeftskunden](http://www.stwab.de/geschaeftskunden)

# Deutsche Auslandshandelskammern (AHKs) Auslandsgeschäft geht mit AHK-Unterstützung weiter

Amerika ▾ Europa ▾ MENA ▾ Subsahara-Afrika ▾ Asien/Pazifik ▾



Screenshot: www.ahk.de

Sophie Lwin-Waldschmidt für den DIHK

**Weltmarktführer, Exportweltmeister, Hidden Champions: Deutsche Unternehmen sind vor allem deshalb so erfolgreich, weil ihre Produkte und Dienstleistungen weltweit gefragt sind. Die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) helfen seit über 125 Jahren, aus dem nationalen einen internationalen Erfolg zu machen. AHKs bauen Brücken, schaffen Zugänge, vermitteln Kontakte und lösen Probleme.**

Gerade in Corona-Zeiten, in denen das internationale Reisen stark eingeschränkt ist, unterstützen die AHKs deutsche Unternehmen mit innovativen Lösungen dabei, internationale Märkte erfolgreich weiter zu erschließen. „In diesen schwierigen Zeiten haben die AHKs bereits spezielle Angebote entwickelt und arbeiten weiter an neuen Ideen und Konzepten, um Unternehmen tagesaktuell und gezielt zu beraten und zu informieren“, unterstreicht Benjamin Leibold, Leiter des Bereichs AHK-Netz im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. Egal ob es um einen Messbesuch, eine Geschäftspartnersuche oder

Hilfestellung bei der Einreise geht, die AHKs bieten passende Lösungen in dieser herausfordernden Zeit, damit Sie vor Ort sein können.

### Mit Virtual Reality (fast) direkt vor Ort

Am besten macht man sich immer selbst ein Bild. Da dies während der Corona-Pandemie oft nur schwer möglich ist, bieten die AHKs innovative Unterstützung. Ausgestattet mit von der AHK bereitgestellten Virtual Reality-Brillen und Livebegleitung der AHK-Kollegen vor Ort, können lokale Unternehmen bei Veranstaltungen oder im Betrieb besucht wer-

den. Finden Sie Ihren Vertriebspartner oder Produzenten im Zielmarkt und führen Sie Wartungen und Qualitätssicherung durch – die AHK unterstützt Sie dabei. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Produkte auf internationalen Messen vertreten sind. Besuchen Sie die Messen einfach vom Schreibtisch aus. Die AHKs bieten Ihnen dabei an, Sie direkt vor Ort auf der Messe im Zielland zu unterstützen. Im Vorfeld werden Ihre Fragen und Ziele für die Messe mit der AHK definiert und die AHK nimmt Sie im Anschluss live auf die Messe mit, um Sie dort zu vertreten.

### Es geht wieder los: AHK-Charterflüge bringen Sie zurück zum Auslandsstandort

Im vergangenen Jahr haben AHKs weltweit Charterflüge für deutsche Unternehmensvertreter organisiert, die pandemiebedingt nicht an ihre Einsatzorte zurückkehren konnten. Ende Mai 2020 startete der erste Charterflug von Frankfurt nach Tianjin und es folgten an die 20 weitere AHK-Charterflüge nach China, Vietnam, Saudi-Arabien und Russland. Und auch für Standorte, zu denen (noch) keine Charterflüge abheben, stellen Ihnen die AHKs tagesaktuelle Einreise- und Quarantäneinformationen auf ihren Webseiten zur Verfügung.

### Neue Technologietrends und Investitionsstandorte identifizieren

Die Corona-Pandemie hat viele Unternehmen dazu bewegt, ihre Investitionsstandorte zu diversifizieren und ihre Prozessabläufe stärker zu digitalisieren. Das globale AHK-Netz mit seinen über 140 Standorten in 92 Ländern ist seit vielen Jahren als Trend-Scouter aktiv. Lernen Sie internationale Start-ups und neue Technologien mit den AHKs kennen. Und falls Sie einen traditionellen Vertriebs- oder Produktionspartner oder den richtigen Investitionsstandort suchen, nutzen Sie die virtuellen Business Matching- und Sprechtag-Angebote der AHKs. ■

UMWELT

**IHK-Arbeitskreis Umweltschutz & Arbeitssicherheit**

Die Themen Umweltschutz und Umweltpolitik spielen in der Wirtschaft eine immer größere Rolle. Neue Gesetze, Verordnungen, Vorschriften und Richtlinien zu diversen Themen machen hier die Komplexität aus. Auch der Arbeitsschutz unterliegt einem permanenten Entwicklungsprozess.

Der Arbeitskreis Umweltschutz & Arbeitssicherheit soll helfen, diese zu durchschauen. Er bietet für Firmen aus der Region eine Plattform zum Erfahrungs- und Informationsaustausch. Die Treffen beinhalten beispielsweise Impulsvorträge zu aktuellen Trends, Präsentationen zu Fachthemen, Erfahrungsberichte der Teilnehmer, Diskussionen und Erfahrungsaustausch.

Die Mitglieder des Arbeitskreises kommen aus Unternehmen des IHK-Bezirks Aschaffenburg und treffen sich etwa zwei Mal im Jahr. Die Teilnahme am Arbeitskreis Umweltschutz & Arbeitssicherheit ist kostenlos.

**Weitere Infos:**

Simon Mantel, Telefon 06021 880-122, E-Mail: mantel@aschaffenburg.ihk.de, www.aschaffenburg.ihk.de, Dokumentennummer 3161858

**HALLEN**  
INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL  
PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH  
94486 Osterhofen  
Tel. 09932 37-0  
gbi@wolfsystem.de  
WWW.WOLFSYSTEM.DE



**WIR FÖRDERN  
TRADITION UND INNOVATION**

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir das traditionelle Handwerk genauso wie innovative Hightech-Unternehmen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie sich mit unseren zinsgünstigen Darlehen Ihr nächstes Vorhaben schnell realisieren lässt. Tel. 089 / 21 24 - 10 00

[www.lfa.de](http://www.lfa.de)

**DAMIT BAYERNS  
MITTELSTAND STARK  
BLEIBT – AUCH IN  
HERAUSFORDERNDEN  
ZEITEN**

Beratung.  
Finanzierung.  
Erfolg.





# Augenkontakt und Lächeln

**Kompetenz:** Tipps für den richtigen Bildschirmauftritt

Vor dem Laptop- oder Tablet-Bildschirm kompetent zu wirken, ist eine Herausforderung. Doch schon kleine Anpassungen können eine große Wirkung erzielen. Worauf kommt es an?

Wer derzeit einen Vortrag halten oder ein Meeting

leiten muss, tut das pandemiebedingt meist vor dem Bildschirm. Allein auf seine körperliche Präsenz kann man sich dabei nicht verlassen. Es kursieren viele Tipps und Tricks, wie Rednerinnen und Redner kompetent rüberkommen. Aber was davon

kommt bei der Zuhörerschaft wirklich an?

Grundsätzlich sind viel Augenkontakt und ein aufrechter, zum Publikum gewandter Körper relativ sichere Faktoren, um kompetenter wahrgenommen zu werden. Das ist zumindest eines der Ergebnisse einer Meta-Studie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im Auftrag des Bundesverbandes für Medientraining in Deutschland (BMTD). Demnach wurde diese Annahme in 70 Prozent der analysierten Studien bestätigt. Ebenfalls gut durch Studien belegt, sind laut BMTD einige weitere Faktoren. So strahlen Vortragende am Bildschirm Kompetenz aus, wenn sie Zuwendung signalisieren – etwa, indem sie sich nach vorne beugen,

nach vorne greifen oder offene Handflächen zeigen. Daneben sei es hilfreich, sich aufzurichten – mit der Idee, den Raum zu füllen.

Nicht zuletzt würden entspannte Lippen und Augenbrauenbereiche sowie ein Lächeln auf die wahrgenommene Kompetenz einzahlen. Die Nase berühren und sich kratzen oder andere unruhige Bewegungen sind dagegen eher unvorteilhaft und sollten vermieden werden. Für die Metastudie wurden 485 Studien aus verschiedenen Disziplinen gesichtet, in denen die Wahrnehmung von Kompetenz und Sympathie von Personen in öffentlichen Auftritten untersucht wurde. Davon waren 87 Studien mit audiovisuell aufgezeichneten Auftritten relevant, an jeder Studie nahmen etwa 200 Probanden teil. *dpa*



**ESCOMPUTER**  
Hard- & Software

- Branchensoftware • Service
- Netzwerke • Reparatur • Telekommunikation

bluesolution<sup>®</sup>  
Software - Sicherheit - Erfolg

MICROTECH  
KAUFMÄNNISCHE SOFTWARE

Egon Stadtmüller · Wallonenstr. 14 · 63776 Mömbris  
Tel. 0 60 29/99 58 83 · Fax 0 60 29/99 58 84  
info@esc-moembris.de · www.esc-moembris.de

Beamer  
(auch Mietservice)

Leinwände

Dokumenkameras

interaktive Systeme

Displays

Kopierpapiere

Spezialpapiere

Toner

aller Hersteller original und kompatibel

Bürostühle

Drucker

u.v.m.

**XERO**  
**POINT**  
e.K.

Magnolienweg 5  
63741 Aschaffenburg

Tel.: 06021 . 4498032

Fax: 06021 . 4498030

E-Mail: info@xero-point.de

Web: www.xero-point.de

Garantie und Serviceabwicklung  
„Alles aus einer Hand!“



Lehnt man sich als Rednerin nach vorne, kommt das auf dem Screen gut an. Foto: Franziska Gabbert (dpa)

**Gesundheitsrisiko  
belastete Raumluft**

**Luftreiniger**

**Filtern Schadstoffe aus der Luft.**



Bis zu  
**90%**  
förderfähig!

**BÜROTECHNIK**



ANTON SAUER GmbH & Co. KG  
Löherstraße 43  
63739 Aschaffenburg  
Telefon 0 60 21/2 14 51  
Telefax 0 60 21/6 24 700  
www.as-buerotechnik.de

German Design Award 2021

# Wir haben gewonnen!

Das Geiselbacher Unternehmen Goldbach Kirchner erhält den begehrten Preis

Die Mitarbeiter freuen sich riesig über die Auszeichnung. Der Preis, welchen der Rat für Formgebung einmal jährlich vergibt, würdigt die konsequente Designkonzeption und deren Umsetzung in der neuen Produktserie. Die Begründung der Jury: „Die Produktserie GK CUBE überrascht mit interessanten unabhängigen Raum-in-Raum-Lösungen, die sich in unterschiedliche Architektur- und Einrichtungsstile perfekt integrieren lassen. So elegant wie flexibel und individuell.“

Die filigranen Glaskuben bringen transparente Ruhezone in offenen Bürolandschaften und werden in verschiedenen Größen angeboten.

Neben dem innovativen Design setzt die freistehende Raumlösung GK CUBE auf Nachhaltigkeit und Reduzierung der CO<sub>2</sub> Emission. Für das System werden ausschließlich umweltfreundliche Aluminiumprofile aus Hydro REDUXA verwendet. Ein Produkt mit einem geringen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von max. 4,0 kg CO<sub>2</sub> pro kg Aluminium!

Die Reduzierung der CO<sub>2</sub> Emission ist bereits seit vielen Jahren in der Firmen-



Der GK CUBE für ungestörtes Telefonieren. Hier in der White Edition mit getönten Gläsern.

philosophie verankert. Auf dem Werksge-  
lände wird gänzlich auf den Einsatz von  
fossilen Brennstoffen verzichtet, die  
Photovoltaikanlage sorgt für umwelt-  
freundliche Stromerzeugung und im  
Firmenfuhrpark werden künftig verstärkt  
Elektrofahrzeuge eingesetzt. Auch enga-  
giert sich Goldbach Kirchner seit vielen

Jahren für die nachhaltige Gestaltung von  
Arbeits- und Lebenswelten und ist aktives  
Mitglied in der Gesellschaft für Nach-  
haltiges Bauen e.V. (DGNB) ■

Goldbach Kirchner *raumconcepte* GmbH  
Am Sportplatz 7, D-63826 Geiselbach  
Tel: +49 6024-6756-0  
[www.goldbachkirchner.de](http://www.goldbachkirchner.de)

- Trennwandsysteme
- Raum-in-Raum-Lösungen
- Innenausbau und Serienmöbel

**GK**  
GOLDBACH KIRCHNER



Raumlösungen. Mit System.

■ [www.goldbachkirchner.de](http://www.goldbachkirchner.de)

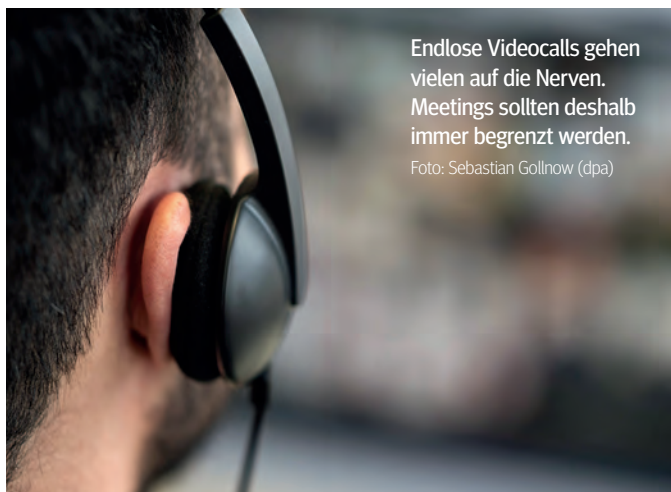


# Schon wieder ein Videomeeting

**Büroalltag:** Wie Kommunikation in der modernen Arbeitswelt sinnvoll gestaltet wird

Im Schnitt acht Videoanrufe pro Tag: Wer beruflich erreichbar sein muss, hat in jüngster Zeit ziemlich häufig Zoom, Teams und Co. gestartet. Das war zumindest Ergebnis einer Befragung, die im Januar 2021 von Bitkom Research durchgeführt wurde.

Da wundert es nicht, dass ein Großteil inzwischen ziemlich genervt ist von den endlosen Videomeetings. Hätte man die letzten drei Stunden nicht in einer kurzen E-Mail zusammenfassen können? Die Homeoffice-Expertin Teresa Hertwig erklärt im Themendienst-Gespräch, was an Meetings wirklich sein muss – und wie man verhindern kann, dass sie ausufern. Fest steht: Vermeiden kann man wohl weder E-Mails noch Videocalls ganz – insbesondere, wenn während der anhaltenden Pandemie viele zu Hause arbeiten. »Da ist einfach der große Punkt: Wir brauchen einen gefühlten Kommunikationsausgleich. Weil wir uns nicht sehen können, geht die Flut an Meetings und E-Mails hoch«, sagt Hertwig.



Endlose Videocalls gehen vielen auf die Nerven. Meetings sollten deshalb immer begrenzt werden.

Foto: Sebastian Gollnow (dpa)

» Vor jeder Besprechung sollte man auch schon definieren, was das gewünschte Ergebnis ist.«

**Teresa Hertwig**, Homeoffice-Expertin

## Videomeetings begrenzen

Häufig sei aber ein Problem, dass die Videomeetings nicht begrenzt sind, so die Unternehmensberaterin. Und das sowohl mit Blick auf die Zahl der Teilnehmenden als auch auf die Länge der Bespre-

chung. Deswegen gilt es laut Hertwig, die Frage zu stellen: Muss wirklich jeder und jede dabei sein? »Da sollte auch die Führungskraft proaktiv Mitarbeiter dazu aufrufen, offen zu kommunizieren und gegebenenfalls zu sagen: 'In diesem Meeting habe ich nichts zu suchen'.«

Die Zeit des Meetings zu begrenzen, sei dann ebenfalls gemeinsame Aufgabe von Führungskraft und Team. »Vor jeder Besprechung sollte man auch schon definieren, was das gewünschte Ergebnis ist«, so die Unternehmensberaterin. Hilfreich sei hier eine klare Agenda: »An jeden Punkt der Tagesordnung kommt ein Zeit-Korridor«, erklärt sie. »Und dann legt man zum Beispiel fest: Wir besprechen zu jedem Punkt 15 Minuten, danach wird aufgehört, und zwar unabhängig davon, ob wir fertig sind oder nicht.«

## Moderator und Zeithüter

So erziehe sich das Team im Endeffekt selbst. »Dafür braucht man aber einen Zeithüter. Und einen Moderator, der dafür sorgt, dass eher Introvertierte auch zu Wort kommen und die ausufernden Sprecher gebremst werden.« Der Zeithüter dürfe dann auch mal reingrätzen und sollte gleich zu Beginn jedes Meetings ankündigen: Wer zu lange spricht, wird unterbrochen. »Dann lernt man im Kollektiv, schneller auf den Punkt zu kommen.«

Teresa Hertwig ist der Ansicht, dass eine E-Mail auch keine bessere Idee ist als ein gut strukturiertes Meeting. »Alle sind übersättigt von E-Mails. Meine klare Empfehlung: E-Mails reichen als Kommunikationsmittel für mobiles Arbeiten nicht aus.«

E-Mails seien besonders für die interne Kommunikation ungeeignet und sollten der Expertin zufolge nur für Schriftwechsel

**Service**

- Multiservice Networking
- Network Security
- Remote Access VPN
- Wireless-LAN
- Verkabelungssysteme



**Communications**  
Netzwerktechnik  
Systemtechnik



**Ihr zertifizierter Partner für**

||| Sprach- und ||| 

**CISCO Datennetze**

**Wir schaffen Verbindungen**

**Industriegebiet Süd E4 - 63755 Alzenau  
Kontakt: 0 61 88 / 44 64 0 - [www.ofm.de](http://www.ofm.de)**



mit Ansprechpartnerinnen und -partnern außerhalb der eigenen Organisation eingesetzt werden. Alles andere kommt als Aufgabe in ein Projektmanagementtool oder wird in einem internen Kollaborationstool kommuniziert.

Erst damit seien Transparenz über die Kapazitäten und den Status aller Aufgaben sowie eine Echtzeitkommunikation möglich. »Wir sollten nicht zugunsten weniger Meetings mehr E-Mails schreiben.«

Wenn es wirklich etwas zu besprechen gibt, dann sei oft ein »knackiges Stand-up-Meeting« zielführend – also eine Besprechung, die möglichst kurz gehalten wird. Längere Besprechungen mit dem gesamten Team zum Beispiel sollten aber je nach Bedarf eher einmal pro Woche stattfinden. *Amelie Breitenhuber (dpa)*

## »Walk and talk«-Meetings

**Besprechung:** Ideen beim Spaziergang im Freien austauschen

Oft laufen die Köpfe im Arbeitsalltag auf Hochtouren, aber der Körper sitzt statisch auf dem Stuhl. »Aber genau das dauerhafte Verharren in einer Position ist nicht besonders gesundheitsfördernd«, sagt Utz Niklas Walter vom Institut für Betriebliche Gesundheitsberatung (IFBG) in Konstanz. Und wer derzeit viel im Homeoffice arbeitet oder von dort aus die Geschäfte delegiert, hat oft auch nicht die dafür geeignete ergonomische Umgebung. Warum also nicht mal eine Besprechung oder ein Mitarbeitergespräch im Laufen organisieren?

Walter empfiehlt sogenannte »Walk-and-talk-Meetings«, die auch in der Corona-Zeit angemessen durchzuführen sind – dabei kann man eine Besprechung mit Arbeitnehmern oder Geschäftspartnern bestenfalls zu zweit mit einem gemeinsamen Gang um den Block oder durch den Park verbinden.

Neben der frischen Luft gibt es noch weitere Vorteile: »Die Bewegung regt die Durchblutung an. Und das kann sich wiederum positiv auf die Konzentration auswirken.« Zudem bekommen die Teilnehmer bei dem Spaziergang neue Eindrücke, die die Kreativität anregen können.

### Dynamischer Arbeitsweg

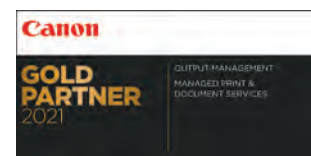
Auch den Arbeitsweg kann man dynamisch gestalten: »Am besten fährt man natürlich mit dem Fahrrad zur Arbeit«, sagt Walter. Nicht immer ist das möglich. »Dann können Autofahrer trotzdem etwas für ihre Bewegung tun, indem sie beispielsweise das Auto bewusst weiter weg vom Schreibtisch parken.« Den längeren Laufweg sollten sie zeitlich einplanen. Wer mit der Bahn fährt, könne auch einfach mal eine Station früher aussteigen – und den Rest der Strecke laufen. *dpa/sash*



# REINHOLD GRUPPE

Genau der richtige Partner für innovative Systemlösungen mit über 35 Jahren Erfahrung

- IT Hard- und Software
- Unified Security
- Telekommunikation
- Cloud und Serverless Lösungen
- Bürodrucklösungen
- Produktionsdruck
- Großformate CAD FineArt
- Output Management



Lernen Sie unsere Produktlösungen in unserem neuen Showroom in Babenhausen kennen. Unser Ziel ist es, Ihnen die individuellen Lösungen zu präsentieren, die Ihren Ansprüchen gerecht werden. Weitere Informationen zur Reinhold Gruppe, finden Sie auf: [www.reinhold-gruppe.de](http://www.reinhold-gruppe.de)

Wir freuen uns, Ihnen unsere neue Niederlassung vorstellen zu können. Das Refurbished Center Hainburg! Besuchen Sie uns auf: [www.rc-hainburg.de](http://www.rc-hainburg.de)

Reinhold Bürosysteme GmbH  
Im Riemen 6  
64832 Babenhausen

Tel. 06073/6008-0  
[info@reinhold-kopiersysteme.de](mailto:info@reinhold-kopiersysteme.de)  
[www.reinhold-gruppe.de](http://www.reinhold-gruppe.de)



AUSSTELLUNGS- UND SEMINARRÄUME IM APARTMENT HOTEL BABENHAUSEN

[WWW.AH-BABENHAUSEN.DE](http://WWW.AH-BABENHAUSEN.DE)



Buchen Sie das Apartment Hotel Babenhausen für Ihre Veranstaltung

# Fast wie im Büro

**Homeoffice:** Ein gut durchdachter Arbeitsplatz ist wichtig

Corona zeigt gerade: Homeoffice funktioniert. Arbeitet man allerdings dauerhaft von daheim aus, sollte man sich nicht nur den Standort für den Schreibtisch genau aussuchen, sondern auch das richtige Equipment. Sonst scheitert die Heimarbeit.

»Wer nur ab und an von zu Hause arbeitet, kann mit einem Kompromiss gut leben«,

meint Detlef Detjen, Geschäftsführer der Aktion Gesunder Rücken. Soll aber ein fester Arbeitsplatz eingerichtet werden, sind Küchentisch und ein einfacher Stuhl nicht geeignet. »Da muss schon ein richtiger Büroarbeitsplatz her«, sagt Detjen.

»Die Wohnung ist ja in den meisten Fällen vollständig eingerichtet. Da ein zusätz-

liches Plätzchen zu finden, ist schwierig«, weiß die Hamburger Innenarchitektin Ines Wrusch. Zumal an den Arbeitsplatz auch bestimmte Anforderungen gestellt werden, damit man dort wirklich produktiv sein kann.

## Ruhe hat Vorrang

»Bei der Standortwahl sollte vor allem darauf geachtet werden, dass die notwendige Ruhe für ein konzentriertes Arbeiten gegeben ist, und diese nicht von den anderen Bewohnern gestört wird«, sagt Christine Scharrenbroch vom Verband der Deutschen Möbelindustrie in Bad Honnef.

Die Küche ist für viele Menschen ein guter Ort zum Arbeiten, weil Computer, Bildschirm und andere Arbeitsutensilien auf dem Esstisch viel Platz finden. Aber dieser Raum ist gerade in größeren Familien sehr stark frequentiert und eignet sich deshalb nicht als Dauerlösung. »Für den Heimarbeitsplatz muss ich entweder auf eine andere Funktion im Haus verzichten oder einen

neutralen Platz wählen, der zwei Funktionen gleichzeitig ermöglicht«, meint Innenarchitektin Wrusch.

Machbar ist das mit gut durchdachten Möbeln. »Da der heimische Arbeitsplatz in der Regel nicht zu viel Raum einnehmen soll, eignen sich Schreibtische und Sekretäre, die funktional und wohnlich sind und sich optisch ansprechend ins Wohn- oder Gästezimmer einfügen«, sagt Scharrenbroch.

Manche Modelle lassen sich sogar im Flur oder auf einem Treppenabsatz unterbringen – »etwa in Form schicker Klappsekretäre an der Wand.«

Gerade im Homeoffice sollte Arbeitsmaterial am Feierabend verstaut werden. Dafür sind beispielsweise in den Schreibtisch integrierte Schubladen, kleinere Schubladencontainer, unter Umständen auf Rollen, sowie Regalsysteme geeignet.

Wichtig ist, dass das Homeoffice möglichst ergonomisch gestaltet wird und Bewegung ermöglicht. »Immer beliebter werden höhenverstellbare Schreibtische, nicht nur im Büro, sondern



Wer Zuhause mehr Platz zur Verfügung hat, für den bietet sich ein Schreibtisch in L-Form samt Stauraummöglichkeiten an. Foto: Hülsta (dpa)

## Büros auf Zeit

Einzel- und Teambüros, ein Konferenzraum und eine gemütliche Coffee Corner geben Ihnen den Freiraum für erfolgreiches Arbeiten – flexibel, kostenoptimal und repräsentativ.

Flexible Mietdauer  
Hochwertige Ausstattung  
High Speed Internet  
Repräsentatives Ambiente

Jetzt mieten unter:  
Würzburger Str. 56  
63739 Aschaffenburg  
Tel.: 0171 7988706  
info@office56.de





auch im Homeoffice«, sagt Scharrenbroch. Sie sind durch die wechselnden Arbeitspositionen besonders rücken-schonend. »Beim Bürostuhl ist darauf zu achten, dass sich die Sitzfläche

nach vorn und hinten sowie seitwärts bewegen lässt«, ergänzt Rückenexperte Detjen.

Auch wenn der Platz in der Wohnung knapp ist: Die Entfernung vom Schreib-

tisch zum Bildschirm darf nicht zu klein sein. »Wir empfehlen einen Abstand von 60 bis 100 Zentimetern, weniger als 50 Zentimeter sollten es aber nicht sein«, sagt Detjen. *Katja Fischer (dpa)*

## Der richtige Stuhl

### Büromöbel: Vorgaben müssen erfüllt sein

Was ist wirklich bequem? Welche Höhe ist die beste? Wie weit muss die Rückenlehne kippen? Am Schreibtischstuhl scheiden sich die Geister. Unabhängig von den persönlichen Vorlieben gibt es aber gewisse Anforderungen, die das Sitzmöbel auf jeden Fall erfüllen muss, erklärt das Institut für Angewandte Arbeitswissenschaft (IfaA). Fünf Rollen sind zum Beispiel Pflicht, genau wie eine atmungsaktive Polsterung gegen

das Schwitzen. Genaue Vorgaben gibt es auch für die Maße: So muss der Sitz zum Beispiel 40 bis 48 und die Rückenlehne 36 bis 48 Zentimeter breit sein. Die Höhe des Stuhls muss sich stufenlos verstellen lassen, der Mindestspielraum liegt dabei zwischen 42 und 53 Zentimetern. Andere Bauteile und Verstellmöglichkeiten sind optional – Armauflagen zum Beispiel. Wichtig ist aber immer, dass man die Mechanismen zum Verstellen

nicht unabsichtlich auslösen kann. Ideal eingestellt ist der Stuhl, sobald Unter- und Oberschenkel einen rechten Winkel bilden, wenn die Füße flach auf dem Boden stehen. Die Sitzfläche sollte komplett genutzt sein und die Oberkante der Rückenlehne bis an die Schulterblätter reichen. Doch bei all dem gilt: Niemand sollte an seinem Stuhl kleben, sondern immer wieder zwischendurch aufstehen und sich bewegen. *dpa*

designfunktion

Raum  
wirkt.



designfunktion und bene,  
Experten für die Arbeits-  
welten der Zukunft

**bene**

INSPIRING OFFICES. SINCE 1790.

designfunktion

Hanauer Straße 43 · 63739 Aschaffenburg

Telefon +49 6021 8409-0 · [www.designfunktion.de](http://www.designfunktion.de)



## DIHK-Report

# Unternehmensnachfolge in der Krise

Christian Preiser für den DIHK

**Die Zahlen klingen dramatisch: Nach Schätzungen der staatlichen Förderbank KfW suchen allein im laufenden Jahr 2021 mehr als 75.000 Inhaber kleiner und mittelständischer Unternehmen einen Nachfolger – oft ohne Erfolg.**

Schon immer fiel es Unternehmern, die sich eigentlich aus Alters-, gesundheitlichen oder anderen Gründen zurückziehen sollten, schwer, ihre Firma in andere Hände zu übergeben. Die Corona-Pandemie verschärft diese Entwicklung. In der aktuellen Krise verschieben viele Seniorchefs die längst anstehende Entscheidung auf später – hinein in eine ungewisse Zukunft.

Experten sprechen vom „Krisenreflex“: Gerade in kleineren inhabergeführten Familienbetrieben glaube der Alteigentümer oft, nur er könne – aufgrund seiner jahrzehntelangen Erfahrung, seiner Kontakte und seiner unternehmerischen Autorität – das Unternehmen durch die Krise lenken und die ohnehin verunsicherte Belegschaft bei der Stange halten. Dieses Phänomen spiegelt auch der DIHK-Report „Unternehmensnachfolge 2020“ wi-

der: Danach ist zwischen März und Oktober 2020 bei beinahe drei von vier IHKs die Zahl der Beratungen zur Unternehmensnachfolge gesunken – bisweilen sogar stark.

Nicht selten aber wirkt das Kleben am Chefessel wie ein Katalysator – und beschleunigt den wirtschaftlichen Niedergang des Unternehmens. Denn ein bloßes „Weiter so!“ reicht bei einer disruptiven Wirtschaftskrise, wie die Corona-Pandemie sie darstellt, bei weitem nicht aus.

Vielmehr verlangt der Ernst der Lage nach einem radikalen Hinterfragen von Strategie und operativer Tätigkeit. Dazu aber sind etliche Alteigentümer nicht willens – oder nicht (mehr) fähig. Die Übergabe des Unternehmens an einen geeigneten und motivierten Nachfolger aus der eigenen Familie oder der

Verkauf an einen externen Dritten sind dann die letzten beiden Optionen, um die Firma vor einem drohenden Ruin zu retten.

Dabei fürchten Unternehmer oft, bei einem Verkauf ihrer Firma in Zeiten der Krise nur einen unangemessen niedrigen Verkaufspreis erzielen zu können. Schließlich basieren manche Verfahren zur Ermittlung des Unternehmenswertes auf dem Umsatz oder der Ertragskraft (EBIT). Weniger Geschäft im Krisenjahr bedeutet dann automatisch einen niedrigeren Verkaufspreis. Doch beim Schielen auf die bloßen Zahlen droht Entschieden- des aus dem Blick zu geraten: nämlich die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells.

Hat sich das Unternehmen in der Vergangenheit etwa in seiner Branche, seiner Region oder gegenüber seiner Konkurrenz ein Alleinstellungsmerkmal erarbeitet, braucht der Verkäufer kaum zu fürchten, vom Käufer über- vorteilt zu werden. Marktstärke schlägt sich immer auch im Verkaufspreis nieder. Umge- kehrt gilt natürlich auch: Unternehmen ohne Strategie oder Ertragsmodell für die Zukunft sind in der Krise nicht einmal mehr Apfel und Ei wert.

Solvente Käufer für ein solide aufgestelltes Unternehmen zu finden, ist trotz Pandemie nicht schwer. Zwar wollen sich immer weniger Menschen als Unternehmer selbstständig machen und Geld in den Kauf einer Firma investieren. Doch die Zahl der strategischen oder Finanzinvestoren und Beteiligungsgesellschaften, die auf der Suche nach Über- nahmezielen sind, steigt stetig.

Eines sollten Unternehmer, die ihre Firmen verkaufen wollen, wissen: Gerade in unsi- cheren Zeiten sichern immer mehr Käufer ihre Akquisition durch kreative Kaufpreisge- staltungen ab. Verkäuferdarlehen, bei denen der Alteigentümer die Kaufsumme über einen Kredit mitfinanziert, sind mittlerweile eben- so üblich wie so genannte Earn-Out-Verein- barungen, bei denen Teile des vereinbarten Kaufpreises nur dann bezahlt werden, wenn sich das Unternehmen wirtschaftlich auch tatsächlich so entwickelt wie geplant. ■

**Die Übergabe des Unternehmens an einen Nachfolger fällt vielen Unternehmern schwer.**

Foto: mangostar\_studio – Fotolia



## Checkliste – In sechs Schritten zur Nachfolge

**1. Wirtschaftliche Analyse:** Bewerten Sie den Ist-Zustand Ihres Unternehmens, so nüchtern und sachlich wie möglich. Wie sind Sie bislang durch die Krise gekommen, wie sind Sie am Markt positioniert – bei Ihren Lieferanten und Kunden, aber auch gegenüber Ihrer Konkurrenz? Wie zukunftsfähig ist Ihr Geschäftsmodell? Rechnen Sie sich Ihre Situation nicht schön – lassen Sie sich von Ihrem Steuerberater die nackten Zahlen und Fakten geben.

**2. Selbstanalyse:** Sie haben das Unternehmen gegründet und/oder weiterentwickelt. Da fällt der Gedanke an den Abschied schwer. Warum glauben Sie, dass es ohne Sie nicht geht? Sind Sie bereit loszulassen – und haben Sie bereits Pläne für das „Leben danach“? Sprechen Sie erst mit Ihrer Familie und Ihren engsten Vertrauten über mögliche Nachfolgeszenarien, bevor Sie die Belegschaft, Kunden und Lieferanten unterrichten.

**3. Nachfolger I:** Haben Sie nahe Verwandte (eigene Kinder/Neffen/Nichten), die in Ihre Fußstapfen treten und die Firmenleitung übernehmen könnten? Sind Ihre potenziellen Nachfolger für diesen Schritt fachlich qualifiziert und persönlich geeignet/motiviert? Nehmen Sie für diese Beurteilung gegebenenfalls professionelle Beratung in Anspruch.

**4. Nachfolger II:** Wenn die Weitergabe innerhalb der Familie nicht möglich ist oder als nicht sinnvoll erscheint, prüfen Sie den Verkauf an externe Dritte. Sprechen Sie mit Ihren leitenden Angestellten (Fremdgeschäftsführer/Prokuristen), ob Interesse an einem Einstieg (Management-Buy-In) besteht. Denkbar ist aber auch der Verkauf an Außenstehende, etwa an professionelle Investoren, Beteiligungsgesellschaften – oder auch an Wettbewerber, die dadurch den Markt konsolidieren.

**5. Kaufpreisfindung:** Informieren Sie sich bei Ihrem Steuerberater und Rechtsanwalt über die verschiedenen Verfahren zur Unternehmensbewertung. Nicht alle Methoden eignen sich für alle Branchen und Unternehmensgrößen gleichermaßen. Werden Sie sich darüber klar, was Ihnen besonders wichtig ist: die Transaktionssicherheit (dass es tatsächlich zum Verkauf kommt) oder die Kaufpreismaximierung (mit dem Risiko, dass der Käufer in letzter Sekunde doch noch abspringt).

**6. Vertrag und Abschluss:** Holen Sie sich für die Verhandlungen und das Aufsetzen des Verkaufsvertrags unbedingt fachkundigen Rat von qualifizierten Experten. Nicht immer besitzen Ihr langjähriger Steuerberater und Ihr alteingesessener Rechtsanwalt die dafür nötige Kompetenz und Expertise. Gehen Sie offen und mit grundsätzlichem Vertrauen, aber nicht blauäugig in die Verkaufsverhandlungen – und behandeln Sie Ihr Gegenüber mit derselben Fairness und Verbindlichkeit, die Sie von ihm erwarten. Lassen Sie sich nicht hetzen, aber trödeln Sie auch nicht. ■



**DATA-EX**  
 Aktenvernichtung • Datenträgervernichtung  
 Zertifiziert nach der DIN 66399-1-3  
 Römerstraße 17 • 63741 Aschaffenburg • www.data-ex.info  
 Tel. 0 60 21 - 4 51 89 - 0 • kontakt@data-ex.info



**DESOI®**  
**HYDRAULIK-ZYLINDER**  
 Reparatur / Rekonstruktion  
 www.desoi.de  
 WIR sind IHR Partner für die Reparatur und Rekonstruktion von **Hydraulik-Zylindern**.  
 Wir liefern Ihnen originalgetreue Nachbildungen schnell, zuverlässig und preiswert. Fragen Sie an!  
 DESOI GmbH | Gewerbestraße 16 | 36148 Kalbach  
 Tel.: 06655 9636-14 | info@desoi-industrietechnik.de

## Firmeninsolvenzen

# Die aktuellen Insolvenzzahlen können trügen

Christian Jekat, DIHK

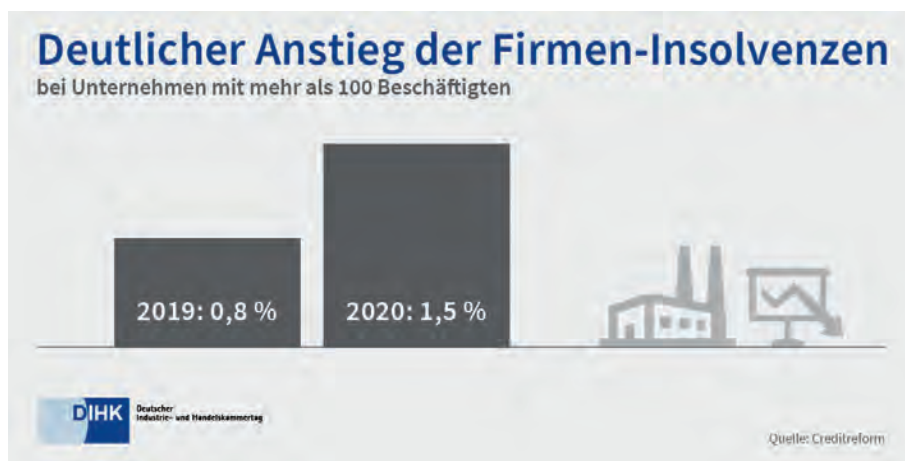
**Normalerweise ist die Zahl der Insolvenzen ein präziser Indikator für die wirtschaftliche Lage. Nicht jedoch während der Corona-Krise, hier haben sich die Insolvenzen zunehmend vom wirtschaftlichen Geschehen entkoppelt. Der Grund: Unter bestimmten Bedingungen mussten Betriebe ihre Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit nicht mehr anzeigen.**

Die Aussetzung der sogenannten Insolvenzantragspflicht seit März 2020 hatte nicht nur zu einem leichten Rückgang der Insolvenzen in den offiziellen Statistiken geführt, sondern womöglich auch zum Vertrauensverlust bei vielen Geschäftspartnern, Lieferanten und Kreditgebern. Ausgesetzt war die Insolvenzantragspflicht unter engen Voraussetzungen bis Ende April 2021.

So meldeten in der DIHK-Unternehmensbefragung vom März 2020, also zu Beginn der Corona-Pandemie, 18 Prozent der Betriebe „drohende Insolvenz“, Anfang dieses Jahres waren es „nur“ noch fünf Prozent. In vielen Lockdown-Branchen wird die drohende Insolvenzgefahr dagegen als deutlich stärker wahrgenommen. Das Statistische Bundesamt hat für das vergangene Jahr insgesamt einen Rückgang der Unternehmensinsolvenzen um 15,5 Prozent ermittelt.

Einzig bei Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten sind die Insolvenzen sprunghaft angestiegen: Laut Creditreform haben sich diese nahezu verdoppelt: von 0,8 Prozent im

Jahr 2019 auf 1,5 Prozent im Jahr 2020. Ist das ein Vorbote einer möglichen Insolvenzwelle nach der Corona-Krise? Einen Hinweis hierauf bieten möglicherweise aktuelle Zahlen aus dem ersten Quartal dieses Jahres. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg danach im Februar um 30 Prozent gegenüber dem Januar an. Auch das Zahlungsverhalten zwischen Unternehmen hat sich zuletzt verschlechtert: Es wird insgesamt später und mehr in Raten gezahlt. ■



## So machen Sie Ihr Unternehmen krisenfest

Christian Preiser für den DIHK

**Überprüfen Sie permanent Ihr Geschäftsmodell, Ihre Strategie, Ihr Produktangebot und Ihre Kunden- sowie Lieferantenstruktur. Haben Sie genug neue Geschäftsideen? Arbeiten Sie stetig an der Weiterentwicklung Ihrer Produkte, fördern Sie die Innovationslust Ihrer Mitarbeiter? Haben Sie genügend Kunden? Können Sie auf einen gesunden Mix aus Bestands- und Neukunden vertrauen? Welche neuen Marktsegmente wollen Sie sich in den nächsten Jahren erschließen? Wie steht es um Ihre Lieferantenstruktur: Beziehen Sie wichtige Vorprodukte/Rohstoffe nur aus einer Quelle – oder sind Sie zulieferseitig redundant aufgestellt? Welche Laufzeit haben Ihre Lieferverträge?**

Schützen Sie sich vor Lieferengpässen oder Zahlungsausfällen. Checken Sie regelmäßig die Bonität Ihrer Vertragspartner entlang Ihrer Wertschöpfungskette. Datenbanken wie Schufa oder Creditreform geben Ihnen, für relativ kleines Geld, rasch und zuverlässig Auskunft darüber, wie es um die finanzielle Lage Ihrer Geschäftspartner steht.

Implementieren Sie ein Frühwarnsystem für Ihren eigenen Betrieb. Sorgen Sie für klare

Zuständigkeiten in Ihrem Unternehmen: Wer ist wofür verantwortlich, wer berichtet wie oft an wen? Denken Sie dran: Letztlich haften Sie als Geschäftsführer für alles, was schiefläuft. Um immer den Stand der Dinge zu kennen, brauchen Sie regelmäßig aktuelle Informationen über die Geschäftsentwicklungen aus den Bereichen Innenrevision, Controlling und Zertifizierung. Risikoüberwachung ist kein Selbstzweck: Lassen Sie sich in regelmäßigen (nicht zu langen) Abständen alle relevan-

ten Zahlen, Daten und Fakten vorlegen und besprechen Sie die Informationen mit Ihren Kollegen aus der Geschäftsführung und Ihrem Steuerberater oder Rechtsanwalt. Fällt Ihnen Unregelmäßigkeit auf oder fürchten Sie Fehlentwicklungen, informieren Sie frühzeitig Ihre Aufsichtsgremien (Beirat, Gesellschafterfamilie o.ä.). Schließen Sie für sich gegebenenfalls eine D&O-Versicherung ab, die Haftungsrisiken abdeckt.

Achten Sie auf Warnsignale: Zahlt ein bis dato zuverlässiger Kunde seine Rechnungen auf den letzten Drücker – oder sogar erst nach Mahnung? Zahlt er nur teilweise, erteilt aber gleichzeitig direkt neue Aufträge? Ändert sich die schon lange bestehende Bankverbindung Ihres Kunden? Gibt es unerwartete Wechsel in der Geschäftsführung, und reagieren die neuen Chefs nicht auf Ihre Kontaktaufnahme? Lesen Sie in der Presse von Werkschließungen oder Verlagerungen des Firmensitzes? Insbe-



sondere bei plötzlichen Veränderungen im Zahlungsverhalten ist Vorsicht geboten. Langjährige Geschäftsbeziehungen sind zwar oft wertvoll, sollten Sie aber nicht gutgläubig oder leichtsinnig werden lassen: Stellen Sie Ihre Lieferungen eventuell auf Vorkasse um. Auch bei Ihren Lieferanten sollten Sie auf Ungewöhnliches achten: Ändert Ihr Zulieferer ohne Ankündigung seine Zahlungsziele, streicht er seine Skonti-Angebote, liefert er verspätet oder nur Teilmengen der bestellten Ware – und auch das nur in minderer Qualität? Gefährden Sie nicht Ihre Lieferketten durch Klumpenrisiken: Machen Sie sich rechtzeitig auf die Suche nach alternativen Zulieferbetrieben. ■



**WEMO TEC**  
SICHER IN ALLEN HÖHEN

**Arbeitsbühne  
Stapler, Kran**  
Beratung, Service, Schulung, Vermietung

Groß-Umstadt

T 0800 / 5118110  
E [arbeitsbuehnen@wemo-tec.com](mailto:arbeitsbuehnen@wemo-tec.com)

**WERNER  
GRUPPE**

**pp BauSysteme GmbH**  
Innovative Ideen für eine lebendige Zukunft.  
**Stahlhallen & Porenbeton**  
09374 97949 20 • [www.ppbausysteme.de](http://www.ppbausysteme.de)

**Praxisräume in Erlenbach a. Main zu vermieten**



- 110 qm auf 2 Etagen
- mit Lift
- 6 helle Räume (Teeküche möglich)
- 2 WCs
- ET-Heizung
- kostenlose Parkplätze

Infos: 0171/1731907  
[w13weis@web.de](mailto:w13weis@web.de), <https://erlenbach-weis.jimdofree.com/>



**ARBEITSBÜHNEN**

**Für alle, die hoch hinaus wollen.**

Neu | Gebraucht | Miete | Service

**suffel**

**JLG**

**Ihr JLG-Partner in der Region**  
Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG  
Wailandtstraße 11 | 63741 Aschaffenburg  
Telefon 06021 861-555 | [jlj@suffel.com](mailto:jlj@suffel.com)  
[jlg.suffel.com](http://jlg.suffel.com)



## Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft Ein Jahr Corona: Noch immer wenige Aufträge und unsichere Lage

ASCHAFFENBURG. Am 23. März fand ein virtueller Austausch des Arbeitskreises Kultur- und Kreativwirtschaft statt. Neben elf Mitgliedern waren als Gäste Dr. Andreas Freundt, Hauptgeschäftsführer der IHK Aschaffenburg, und Oliver Wittmann, Leiter des Bayerischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft (bayernkreativ), zugeschaltet.

Dr. Freundt stellte die von der IHK Aschaffenburg angestoßene Initiative zur Stärkung der Zentren und Ortskerne in der Region vor. Viele Branchen, die die Vielfalt in den Innenstädten und Ortskernen ausmachen, sind derzeit weitgehend behördlich geschlossen, sind die Unternehmen in ihrer Existenz bedroht. Es sei daher immens wichtig, hier schnell aktiv zu werden. Die IHK stehe für das Gesamtinteresse der Wirtschaft und habe die Möglichkeit, Dinge aufzugreifen, zu bündeln und über die Bundes- und Landtagsabgeordneten in Berlin und München einzuspeisen. Mit den Politikern vor Ort fände ein regelmäßiger Austausch statt. Außerdem informierte Dr. Freundt über die im Herbst 2021 stattfindende IHK-Wahl.

Oliver Wittmann gab einen Überblick über die derzeitigen finanziellen Hilfsprogramme für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Neu sei das Stipendienprogramm, das ab sofort abrufbar sei. Er verwies auf die bei bayernkreativ eingerichtete Hotline, wo sich potenzielle Antragsteller infor-

mieren und beraten lassen können. Außerdem machte er auf das digitale Workshop-Angebot von bayernkreativ aufmerksam.

Im Anschluss berichteten die Kultur- und Kreativschaffenden über ihre aktuelle berufliche Situation nach einem Jahr Corona. Nach wie vor ist der Teilmarkt Software-Games wenig von den Auswirkungen betroffen. In der Veranstaltungsbranche sieht es düster aus, es werden keine Termine vergeben, die Lage ist zu unsicher, es ist nichts planbar. Ein Mitglied hatte Positives zu berichten. Bundesweit als Erster bietet er das Konzertangebot seines Clubs komplett als Livestream an. Dies werde von Künstlern und Fans sehr gut angenommen. Auch wenn das Streamen derzeit mit erheblichem Mehraufwand verbunden sei, es lohne sich, das Streamen sei ein Stück Zukunft. Man müsse neue Wege gehen.

Weitere Informationen gibt es unter [www.bayern-kreativ.de](http://www.bayern-kreativ.de)  
Hotline bayernkreativ: 0911 20671-344

In der Veranstaltungsbranche sieht es düster aus, es werden keine Termine vergeben, die Lage ist zu unsicher, es ist nichts planbar.

Foto: ©Aliaksei - stock.adobe.com

### SERVICE

#### Mehrfachbelieferungen

Die Zeitschrift „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ ist das offizielle Organ der IHK Aschaffenburg. Zugehörige Unternehmen erhalten diese kostenlos. Bezieher, die mit mehreren Firmen im Handelsregister eingetragen sind und auf Mehrfachbelieferungen verzichten möchten, wenden sich bitte an die Presseabteilung der IHK.

#### Weitere Infos:

Jessica Thomas,  
Telefon 06021 880-127,  
E-Mail:  
[thomas@aschaffenburg.ihk.de](mailto:thomas@aschaffenburg.ihk.de)  
[www.aschaffenburg.ihk.de](http://www.aschaffenburg.ihk.de),  
Dokument-Nr. 1262



Webinar-Reihe  
der bayerischen IHKs

## Blockchain für den Mittelstand

Den „Blockchain-Hype“ haben wir alle mitbekommen. Aber was ist eine Blockchain überhaupt? Wozu dient sie und wie funktioniert sie? Und: wofür kann sie in Unternehmen eingesetzt werden?

Die fünfteilige Webinar-Reihe „Blockchain für den Mittelstand“ will diese Fragen beantworten. Dabei will sie die Funktionsweise für „Nicht-Techniker“ verständlich und die Anwendungsbereiche für Unternehmen anhand von Beispielen konkret machen.

Mit dem Ziel, die Chancen und das Potenzial dieser Technologie für mittelständische Unternehmen zu vermitteln, haben sich die bayerischen IHKs, der Blockchain Bayern e.V. sowie das Bayerische Staatsministerium mit seinem Bavarian Center for Blockchain für diese Webinar-Reihe zusammengeschlossen und haben eine Reihe spannender Referenten aus ihrem Netzwerk dafür gewinnen können.

Die kostenfreien Webinare finden an folgenden Terminen, immer dienstags von 15:00 bis 16:00 Uhr statt:

**11. Mai 2021**

**Funktion der Blockchain erklärt**

**18. Mai 2021**

**Transparenz herstellen  
durch Blockchain**

**8. Juni 2021**

**Tokenisierung: Finanzen und  
Vermögenswerte sicher nachweisen,  
verwalten und übertragen**

**15. Juni 2021**

**Identitäten eindeutig nutzen  
durch Blockchain**

Weitere Informationen und  
Anmeldungsmöglichkeiten unter  
[www.aschaffenburg.ihk.de/blockchain](http://www.aschaffenburg.ihk.de/blockchain) ■

## Innovationspolitik

# Hightech-Forum weist den Weg für mehr Beteiligung, Nachhaltigkeit und Umsetzungsstärke

BERLIN. Das Hightech-Forum der Bundesregierung veröffentlichte am 21. April seine zentralen Empfehlungen für die künftige Innovationsstrategie in Deutschland. Das Gremium dringt auf die Förderung und Forderung von mehr Mut und Umsetzungsstärke im Dienst der Nachhaltigkeitsziele.

Wichtig sei eine Stärkung des missionsorientierten Ansatzes. Ein breiter Innovationspakt soll helfen, mehr Ergebnisse der Spitzenforschung im großen Maßstab in die Anwendung zu bringen. Start-ups aus der Wissenschaft müssten ermutigt und erleichtert werden. Gezielte Deregulierung und mehr Experimentierräume seien ebenso notwendig wie effektive Beteiligungsformate.

Mithilfe von technologischen und sozialen Innovationen kann und muss Deutschland seine ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele erreichen,

seine Widerstandsfähigkeit stärken und seine Zukunftskompetenzen ausbauen. Zudem werden Start-ups aus der Wissenschaft als zentrale Treiber für neue Technologien, den Strukturwandel und mehr Nachhaltigkeit hervorgehoben. Die Politik sollte stärkere Impulse für die Verbesserung der Gründungskultur setzen. Das Hightech-Forum fordert mit einer Initiative für Transferfreiheit ein neues politisches Narrativ, die Ausräumung von Zielkonflikten sowie ermutigende Rahmenbedingungen. Forschenden sollten mehr Anreize und Freiräume für die Zusammenarbeit mit Start-ups geboten werden.

Ergänzend zu den genannten Schwerpunktbereichen des Ergebnisberichts ist dem Hightech-Forum die gemeinschaftliche Entwicklung einer offenen, proaktiven und gleichzeitig vorsorgenden Innovationskultur in Deutschland ein sehr wichtiges Anliegen. ■



Johannes Oswald, Mitglied der IHK-Vollversammlung, vertritt den Mittelstand im Hightech-Forum.

Foto: Bildnachweis: BMBF / Hans-Joachim Rickel





Foto: Wirtschaftsjuvenen Aschaffenburg

# Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg Gründerturbo 2021 in vollem Gange

**ASCHAFFENBURG:** Die Wirtschaftsjuvenen Aschaffenburg suchen in Kooperation mit dem Digitalen Gründerzentrum Aschaffenburg auch 2021 wieder nach angehenden Unternehmern aus der Region, die bei der Realisierung ihrer Idee noch die ein oder andere Unterstützung benötigen.

Am 20. März fand auf der Online-Plattform Microsoft Teams das Speeddating mit 13 Bewerbern statt. Für die Corona-Zeit ist dies eine stattliche Anzahl. Zunächst haben sich alle Bewerber in Drei-Minuten-Pitches den anderen Teilnehmern und der Jury vorgestellt, auch die Presse war vertreten. Im Anschluss an die Vorstellungsrunde wurden den Bewerberteams jeweils zwei Juroren von Seiten der Wirtschaftsjuvenen zugeteilt. In wiederum dreiminütigen Sequenzen wurden Fragen zu unterschiedlichen Themenstellungen wie zum Beispiel Finanz- und Liquiditätsplanung, Marketingaktivitäten und Personalplanung beantwortet.

Nachdem sich alle Teams den Fragen der Jurorenteams gestellt hatten, zogen sich die Wirtschaftsjuvenen zur Beratung zurück. Letztendlich konnten neun der 13 Bewerber die freudige Mitteilung entgegennehmen, dass sie sich mit ihrer Idee für das Online-Halbfinale, das am 15. Mai 2021 stattfindet, qualifiziert haben:

| Nr. | Bewerber               | Unternehmensname   |
|-----|------------------------|--------------------|
| 1   | Mish Akbar             | Innocept           |
| 2   | Lorenzo Braun          | GreenRevolutionNFC |
| 3   | Christian Schneidawind | OneVcard           |
| 4   | Julia Rosa Reis        | ShootShare         |
| 8   | Celal Kengel           | Clye               |
| 9   | Fritz Geiling          |                    |
| 10  | Benedikt Foit          | Spendenkalender    |
| 11  | Bastian Stahl          | foodSPOT           |
| 13  | Antonio Cano Cardenas  | NFTSTARS           |

Die Halbfinalisten haben in der Zwischenzeit die Gelegenheit, sich zu den unterschiedlichen Themenfeldern konkretere Gedanken zu machen und ihre Idee weiter voranzutreiben. Das große Finale findet am 9. Juni 2021 statt.

Die Wirtschaftsjuvenen hoffen, dass bis dahin eine Präsenzveranstaltung möglich ist.

Alle Informationen zum Gründerturbo gibt es unter [www.gt-ab.de](http://www.gt-ab.de)

MITTWOCH,  
9. JUNI  
10:00 bis 11:30 Uhr

Webinar

## Umsatzsteuer – Neues One-Stop-Shop- Verfahren für den Online-Handel

Mit Wirkung zum 1. Juli 2021 wird sich nicht nur die Bezeichnung Versandhandel in Fernverkäufe ändern, sondern es tritt eine erhebliche Erleichterung für Onlinehändler ein, da es nicht mehr zwingend erforderlich ist, sich im EU-Ausland für Umsatzsteuerzwecke zu registrieren. Zentrales Element der europäischen Mehrwertsteuerreform zum ECommerce ist der sogenannte One-Stop-Shop. Der Unternehmer lässt sich in lediglich einem Mitgliedstaat der Union steuerlich registrieren und kann sodann unter dieser Registrierung über das Meldeportal die Deklaration der Umsatzsteuer in sämtliche andere Mitgliedstaaten der Union weiterleiten und gleichsam seine Steuerschulden begleichen. Erhebliche umsatzsteuerliche Änderungen ergeben sich vor allem beim Verkauf von Waren über elektronische Marktplätze. Diese werden ähnlich wie ein Kommissionsgeschäft in die Besteuerung mit einbezogen.

Mit dem kostenfreien IHK-Webinar werden die gängigen Geschäftsmodelle im Online-Handel im Hinblick auf die gravierenden Änderungen – „Umsatzsteuer-Digitalpaket“ beleuchtet.

Referent und Ansprechpartner ist Thomas Nabein, IHK Aschaffenburg. Die Anmeldung ist unter [www.aschaffenburg.ihk.de](http://www.aschaffenburg.ihk.de), Dokumentnummer 4321798 möglich. Telefon 06021 880-134, E-Mail: [nabein@aschaffenburg.ihk.de](mailto:nabein@aschaffenburg.ihk.de) ■

MITMACHEN UND MITGESTALTEN

### Wirtschaftsjunioren

Betrifft junge Unternehmer oder Führungskräfte aus dem IHK-Bezirk: Wer hat Interesse, mit den Wirtschaftsjunioren für unternehmerische und gesellschaftliche Belange einzutreten?

Weitere Infos:

Simon Mantel, Telefon: 06021 880-122, E-Mail: [mantel@aschaffenburg.ihk.de](mailto:mantel@aschaffenburg.ihk.de), Dokument-Nr. 1536 oder [www.wj-aschaffenburg.de](http://www.wj-aschaffenburg.de)



Zuerst Weber fragen,  
egal was wir brauchen.  
Das klappt bestens  
und erspart uns  
viel Sourcing Aufwand.

Caroline Rudys

Einkäuferin bei Fitness First  
LifeFit Group Services GmbH

# #WEBER

INNOVATION UND PARTNERSCHAFT

# Neuer DIHK-Präsident

## Peter Adrian ist Nachfolger von Eric Schweitzer

Heribert Waschbüsch,  
Trierischer Volksfreund

Seit dem 24. März ist Peter Adrian als Nachfolger von Eric Schweitzer neuer Präsident des DIHK. Der Unternehmer hat schon lange Erfahrung in der ehrenamtlichen IHK-Arbeit; er ist seit 2006 Präsident der IHK Trier.

Peter Adrian übernimmt in einer stürmischen Zeit die Führung beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Der neue Präsident lässt sich aber von Herausforderungen nicht abschrecken. „In meinem Leben ist es mir noch nie um den einfachsten und bequemsten Weg gegangen“, betont der 64-Jährige auf die Frage, was ihn bei der Übernahme auch von ehrenamtlichen Aufgaben antreibt.

Ein Blick in seine Vita unterstreicht diese Lebensphilosophie. Der gebürtige Kölner ist in Deutschlands ältester Stadt, in Trier, aufgewachsen. Nach seinem Abitur und anschließender Ausbildung als Bankkaufmann beginnt Adrian mit 22 Jahren ein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Trier. Doch der junge Mann zeigt schnell seinen unternehmerischen Geist. Zwischen Vorlesungen und Seminaren, mit gerade 23 Jahren, gründet Peter Adrian eine Baubetreuungs- und Generalübernehmergesellschaft in Luxemburg. Das Großherzogtum steckt Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts in einem heftigen Strukturwandel: von einer durch Landwirtschaft und Schwerindustrie geprägten Region zu einem internationalen Finanz- und Dienstleistungsstandort. Adrian ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

1983 gründet der Trierer Student in Köln eine Bauträgersgesellschaft. In für damalige Verhältnisse schwierigen wirtschaftlichen Zeiten muss er ein Investment in seiner Geburtsstadt retten. Einige erfolgreiche Jahre später,



mit 32, dann der nächste Karriereschritt: Mit der Gründung seines dritten Betriebs legt Adrian den Grundstein für sein heutiges Unternehmen. Die TRIWO AG betreibt bundesweit mittlerweile rund 30 Industrie- und Gewerbeparks, darunter zwei Kfz-Testzentren in Pferdsfeld bei Bad Sobernheim und am Flughafen Zweibrücken. Dass zu dem TRIWO-Portfolio fünf Flughäfen gehören, unter anderen in Zweibrücken in der Pfalz, in Oberpfaffenhofen in Bayern oder in Egelsbach in Hessen, ist kein Zufall: Peter Adrian hat eine große Passion für das Fliegen. Mit 29 Jahren legt Peter Adrian die deutsche und amerikanische Pilotenlizenz ab. Ergibt sich die Gelegenheit, fliegt der 64-Jährige auch schon einmal selbst zu Terminen ein.

Auch am Boden verschafft sich Peter Adrian gerne zunächst einen Überblick und bewahrt – gerade in kritischen Situationen – einen kühlen Kopf. Seit 2006 ist der Unternehmer Präsident der IHK Trier. Er hat in all den Jahren die Kammer mit knapp 30.000 Unternehmen sehr geräuschlos durch alle Höhen und Tiefen gelenkt. Bemüht, mit Kritikern im Gespräch zu bleiben, ist Adrian ein Verfechter der Selbstverwaltung der Kammern als wichtige Grundlage für die deutsche Wirtschaft. Und auch unternehmerisches Handeln ist für ihn ebenso verantwortungsvoll wie selbstbestimmt.

Dazu gehört, dass Adrian direkt nach Amtsantritt als DIHK-Präsident auch persönlich



dafür wirbt, freiwillig regelmäßige Corona-Tests in den Unternehmen anzubieten. Wie andere IHK-Präsidentinnen und -präsidenten, die es ihm gleichtun, kennt der Mann aus der Praxis deshalb auch alle damit verbundenen Probleme. Beim Wirtschaftsgipfel bei Bundesminister Peter Altmaier Anfang April wird Adrian daher hinter verschlossenen Türen deutlich – und ernst genommen, wenn er vorträgt: „Organisatorische und finanzielle Pflichten dürfen jetzt nicht in Richtung Unternehmen abgeschoben werden. Denn: Die Erschöpfung nach einem Jahr Pandemie ist groß.“

Bei Peter Adrian selbst spürt man davon in diesen Tagen vieler Entscheidungen allerdings nichts – im Gegenteil: Mit viel Energie wirbt er für kreative, pragmatische Ideen, mit denen Betriebe vor Ort selbst oder gemeinsam mit anderen Akteuren Herausforderungen anpacken wollen. Gerade in der Pandemie zeige die Wirtschaft, wie innovativ, flexibel und robust sie sich auf diese Krise einstellt, wenn sie handeln kann. Selbsttests, Home-Office, Impfangebote auch durch größere Betriebe – für Adrian sind das Aufgaben, die die Unternehmen verantwortungsvoll und eigenverantwortlich bewältigen sollten. Der neue DIHK-Präsident zitiert gerne einen seiner populären Vorgänger, DIHK-Ehrenpräsident Ludwig Georg Braun: „Wir wollen immer auch Teil der Lösung sein.“

Als Präsident der IHK-Landesarbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz seit 2006 steht Peter Adrian für das Miteinander innerhalb des Kammerwesens, aber auch mit der Politik. Im „Bündnis für sicheres Öffnen“ hat er mit der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) und kommunalen Vertretern die Interessen der regionalen Wirtschaft für einen schrittweisen Ausstieg aus dem Lockdown verhandelt. Dies sollte ihm auch bei einer seiner größten Herausforderungen im neuen Amt helfen: die Folgen der Pandemie zu überwinden. „Wir brauchen eine verlässliche Zukunftsperspektive. Unser Land braucht Menschen, die wieder neu anfangen, wir brauchen Betriebe, die ihre Azubis durch die Krise bringen, wir brauchen Gründerinnen und Gründer, die an die Zukunft glauben und wir brauchen innovative Familienunternehmen, die jetzt und hier in Deutschland investieren. Es ist unsere Aufgabe, diese Zuversicht in der deutschen Wirtschaft zu stärken“, betonte Peter Adrian bei seiner Antrittsrede. In diesen Sätzen steckt sein Programm. Wer sich mit einem der über 200 Mitarbeiter des TRIWO-Chefs unterhält, versteht das schnell: Peter Adrian kann zuhören, ist offen für Argumente und fordert Verantwortung auf Augenhöhe. Und – hat er ein Ziel, ist er bereit, im Direktflug darauf zuzusteuern. ■

Mai 2021



## Fragen Sie für Ihren technischen Einkauf zuerst bei Weber. Unsere Experten liefern die Lösung.

Vanessa Weber  
Weber Geschäftsleitung

Werkzeug Weber  
Benzstraße 4  
Gewerbepark Strietwald  
63741 Aschaffenburg  
06021 3479-0  
werkzeugweber.de

**#WEBER**  
INNOVATION UND PARTNERSCHAFT

bayern design GmbH

# Nadine Vicentini übernimmt Geschäftsführung

**NÜRNBERG.** Nadine Vicentini hat zum 1. April 2021 die Geschäftsführung der bayern design GmbH, dem Kompetenzzentrum für Gestaltung des Freistaates Bayern und der Veranstalterin der Munich Creative Business Week (MCBW), übernommen.

Vicentini übernimmt die Führung bei bayern design in einer Umbruchphase des Kompetenzzentrums. Nachdem ihre Vorgängerin, Dr. Silke Claus (1965-2020), das Zentrum von 2009 bis 2020 zu einem international respektierten Designzentrum ausgebaut und die Munich Creative Business Week (MCBW) zu Deutschlands größtem Designevent geführt habe, gelte es jetzt in diesen herausfordernden Zeiten, glaubwürdige und greifbare Zukunftsbilder für Unternehmen, Organisationen und für den einzelnen Menschen zu schaffen, so die bayern design GmbH in einer Pressemitteilung.

Nach einem Master of Arts in Media, Communication & Cultural Studies an der Universität Roskilde in Dänemark folgten berufliche Stationen als Marketing Managerin, Account Director und Teamleiterin für



renommierte Design- und Architekturbüros. Seit 2014 war sie selbständig tätig in den Bereichen Markenentwicklung und Designstrategie sowie als Business Coach

aktiv. Zusätzlich lehrt Vicentini als freie Dozentin für Designstrategie und Markenwahrnehmung an der AMD Akademie für Mode & Design in München. ■

## IHK-Arbeitskreis Energieeffizienz

### Nachhaltige Mobilitätskonzepte

**ASCHAFFENBURG.** Am 25. März informierten sich die Mitglieder des IHK-Arbeitskreises Energieeffizienz in einer virtuellen Runde über nachhaltige Mobilitätskonzepte. Die Referenten waren Mitarbeiter der EcoLibro GmbH aus Troisdorf.

Zu Beginn berichtete Knut Petersen über die Handlungsfelder des betrieblichen Mobilitätsmanagements (BMM). Ziel ist eine aktive Gestaltung des erzeugten Verkehrs. Zwischen den Handlungsfeldern Fuhrpark, Mitarbeitermobilität und Dienstreisen besteht eine enge Verbindung. Zu den Nutzen eines BMMs zählen unter anderem Kostenreduk-

tion für die Organisation, Verringerung von Schadstoffausstößen für die Umwelt, aber auch die Steigerung der Attraktivität für die Mitarbeiter.

Des Weiteren hörten die Teilnehmer einen Vortrag von Volker Gillessen zur Thematik der Elektromobilität in Unternehmen. Zu

verzeichnen ist ein starker Anstieg der Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen in den letzten drei bis vier Jahren. Dabei wird auch stetig die Marktverfügbarkeit von Elektroautos unterschiedlichster Klassen erweitert. Ebenso kommen kontinuierlich neuere und innovativere Leasing- und Abo-Angebote auf den Markt. Dadurch steht eine immer größer werdende Angebotspalette für den Kunden bereit. Allerdings lohnt ein akribischer Vergleich der oftmals intransparenten Kostenauflistung, auch um versteckte Kos-

ten zu berücksichtigen. So darf etwa der Versicherungsbereich keinesfalls außer Acht gelassen werden, vor allem bei jüngeren Fahrern. Die Entwicklung allgemein schreitet ungebremst voran. Mit einer Akkuladung werden deutlich größere Reichweiten erreicht. Ebenso steigen die Leistungen bei sinkenden Kosten. Verbesserungspotenzial besteht dagegen noch bei vielen Ladekonzepten. Hier müssen die Bedarfe an die Profile der Fahrer angepasst und mit Lastmanagement und intelligenten Ladesystemen, auch in den Unternehmen, verknüpft werden.

Michael Schramek erläuterte zum Abschluss, wie spezifische Car-Sharing-Modelle zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum und der Stadt-Umland-Beziehung beitragen können. Aktuell ist ein Umbruch im Arbeitsleben festzustellen. Home-Office und Videokonferenzen bleiben auch nach der Pandemie erhalten. Ebenso werden auch weiterhin Dienstreisen gemieden und virtuelle Treffen bevorzugt. Somit stehen auch im privaten Umfeld oftmals Überkapazitäten an PKWs zur Verfügung, die womöglich dazu führen, dass einer der bisher zwei oder mehr PKWs entfällt. Für ein innovatives Sharing, auch im ländlichen Raum, kommen mehrere Varianten in Frage. Beispielsweise Corporate Car-Sharing, das heißt tagsüber eine dienstliche und abends und an Wochenenden eine private Nutzung, das Bilden von Fahrgemeinschaften oder Firmenwagen als private Poolfahrzeuge. Aktuelle Projekte von Car-Sharing-Angeboten, auch im Zusammenhang mit Satellitenbüros, laufen.

Weitere Informationen zum IHK-Arbeitskreis Energieeffizienz unter [www.aschaffenburg.ihk.de](http://www.aschaffenburg.ihk.de), Dokumentennummer 4066198, und bei Simon Mantel, Telefon 06021 880-122, E-Mail: [mantel@aschaffenburg.ihk.de](mailto:mantel@aschaffenburg.ihk.de) ■

## Nachruf

Wir trauern um unsere langjährige frühere Mitarbeiterin Irma Beißler, die am 18. Februar 2021 im Alter von 92 Jahren verstorben ist. Sie war von 1947 bis zu ihrem Ruhestand Ende 1981 als kaufmännische Angestellte im Geschäftsbereich Berufsausbildung tätig. Wir kannten sie als stets pflichtbewusste, verlässliche und einsatzfreudige Mitarbeiterin. Ihr freundliches Wesen und ihr überzeugendes Wirken haben wir sehr geschätzt. Wir werden Frau Beißler in dankbarer Erinnerung behalten. ■



**Wir kümmern uns um Ihre IT**

Computer • Software • Service

... mit dem A+ EDV-Wohlfühlkonzept

A+ GmbH • Hafensstraße 2 • 63811 Stockstadt  
[www.aplus.it](http://www.aplus.it) • Tel: 06027 - 403950 • [info@aplus.it](mailto:info@aplus.it)



**Interceil-Raab**

Reinigung von  
 Wärmetauscher  
 Küchenabluftanlagen  
 Klimaanlage  
 Kanal-TV

Hygienereinigung  
 Industriereinigung  
 Trockeneisreinigung

Wildensee 95  
 63863 Eschau  
 Tel. 0 93 74 / 9 99 14  
 Fax.: 0 93 74 / 9 99 16  
 Mob. 01629682878

[www.interceil-raab.info](http://www.interceil-raab.info)  
[interceil.raab@gmail.com](mailto:interceil.raab@gmail.com)



**Farbe hat fünf Buchstaben**

SCHMITT & ORSCHLER GmbH & Co.  
 Farben und Heimtextil KG  
 Daimlerstraße 7  
 63741 Aschaffenburg

Telefon: 06021 491-0  
 Telefax: 06021 491-1140  
 E-Mail: [info@sundo.de](mailto:info@sundo.de)

[www.sundo.de](http://www.sundo.de)





## Jetzt Abo-Vorteile genießen!

- Wir gewähren Ihnen einen exklusiven Preisvorteil – **Sie sparen mehr als 15%** gegenüber dem Einzelkauf
- Sie zahlen **sicher und komfortabel** per einmaliger Jahreszahlung
- Das neue Heft finden Sie immer **bequem** in Ihrem Briefkasten

# SPESSART



Die Zeitschrift mit dem Specht

ONLINE BESTELLEN



[www.main-echo.de/  
angebote/spessart](http://www.main-echo.de/angebote/spessart)

oder telefonisch unter  
**06021 396-314**



**AB SOFORT  
ERHÄLTlich:  
Mai-Ausgabe mit  
rund 30 Wander-  
& Radtouren**

**TIPP:** Bestellen Sie den Spessart jeden Monat zu sich nach Hause – 12 Ausgaben im Abonnement für günstige 39,00 € pro Jahr!



Medienhaus  
**Main-Echo**

## Arbeitnehmerjubiläen im Mai

Laut Meldungen aus den Unternehmen werden folgende Arbeitnehmerjubiläen gefeiert:

### Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG, Aschaffenburg

10 Jahre

Bernhard Krott, Kranfahrer und Lagermitarbeiter; Stefanie Zobel, Bauleiterin

### f.a.n. frankenstolz Schlafkomfort H. Neumeyer gmbh & co. KG Steppdecken- und Matratzenfabriken, Werk Oschatz

25 Jahre

Marlies Sommer, Näherin

### SIGNUS – Medizintechnik GmbH, Alzenau

10 Jahre

Michael Adam; Marion Köster-Reichenbecher; Gabi Valentin

### Applied Materials GmbH & Co. KG, Alzenau

25 Jahre

Dr. Ursula Schmidt, Physikerin

### Göhler GmbH & Co. KG Anlagentechnik, Hösbach

25 Jahre

Jens Fischer, Obermonteur im Elektrobereich

### Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG, Aschaffenburg

25 Jahre

Jens Krause

### Benedict Systemfertigung GmbH, Aschaffenburg

10 Jahre

Ursula Odenwald, Kaufmännische Angestellte

### Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

25 Jahre

Edith Jagos

### WIKA Alexander Wiegand SE und Co. KG, Klingenberg

25 Jahre

Daniela Mai; Oliver Rieger

### CADTECH Konstruktions- und Schulungs-GmbH, Aschaffenburg

25 Jahre

Hilde Stadtmüller, Raumpflegerin;  
Peter Teistler, Konstrukteur Maschinenbau

### SCHWIND eye-tech-solutions GmbH, Kleinostheim

10 Jahre

Martin Ott, Service-Techniker

10 Jahre

Giovanni Dell'Erba; Michael Eckhardt,  
Melanie Höfling; Viktor Kappes; Daniel  
Kempf; Harald Kuchenbaur; Albrecht  
Schäfer; Marlen Völker; Simone Weigl

## Firmenjubiläen im Mai

Laut Meldungen aus den Unternehmen werden folgende Firmenjubiläen gefeiert:

50 Jahre

efa Edgar Fries GmbH, Aschaffenburg  
am 1. April 2021

Import Agency of Tropical Fish  
Peter Karn e.K., Hösbach  
am 1. Mai 2021

Tino Kretzschmar Werbung,  
Schöllkrippen  
am 1. Mai 2021

25 Jahre

CADTECH Konstruktions und Schulungs  
GmbH, Aschaffenburg  
am 1. Mai 2021

Josef Kraiß Schreinerei und  
Naturkostladen nach Hildegard von  
Bingen, Großostheim  
am 2. Mai 2021

Light and Ease Products for Perfection  
GmbH, Würth am Main  
am 23. Mai 2021

Angelika Schäfer-Aulbach Haus- und  
Grundstücksverwaltung, Aschaffenburg  
am 15. Mai 2021



**DONNERSTAG,  
10. JUNI**  
Termine nach  
Vereinbarung

## Commerzbank Aschaffenburg Commerzbank zieht trotz Corona positive Bilanz

**ASCHAFFENBURG.** Trotz vieler Herausforderungen infolge der Corona-Pandemie zieht die Commerzbank in Aschaffenburg für das vergangene Jahr eine positive Bilanz. Frank Lankau, Leiter Firmenkunden der Niederlassung Darmstadt, zu der auch Aschaffenburg gehört, und Mathias Staab, Marktbereichsleiter der Commerzbank Aschaffenburg, stellten in einem virtuellen Pressegespräch die Bilanz vor.

Insgesamt hat die Commerzbank bundesweit 7,7 Milliarden Euro an KfW-Corona-Krediten bereitgestellt, davon 160 Millionen Euro in der Niederlassung Darmstadt. 2020 wurden bereits 50 Prozent mehr digitale Geldmarktkredite abgeschlossen als im Vorjahr. Im Privatkundengeschäft ist die Zahl der Banking-App-Nutzer in der Region Aschaffenburg im vergangenen Jahr um 27 Prozent gestiegen. Bei der Neukundengewinnung spielen digitale Kanäle nach Unternehmensangaben ebenfalls eine immer größere Rolle. Jeder dritte Neukunde kam 2020 bereits online zur Commerzbank. „Insgesamt haben wir 2020 in der Region Aschaffenburg netto 407 neue Kunden gewinnen können. Wir betreuen hier nun insgesamt 18.170 Privat- und Unternehmerkunden“, so Staab. Immobilienfinanzierungen waren auch in der Corona-Krise gefragt. So wurden in der Region Aschaffenburg neue Baufinanzierungskredite in Höhe von rund 40 Millionen Euro ausgereicht. Das Gesamtvolumen beträgt damit 288 Millionen Euro. ■

### Beratung für technologieorientierte Start-ups

Im Rahmen der „Beratung für Technologie-Gründer“ stehen Experten der IHK Aschaffenburg, der Handwerkskammer für Unterfranken und der ZENTEC GmbH für Gespräche zur Verfügung.

Die kostenfreie „Beratung für Technologie-Gründer“ findet am 10. Juni statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

*Gesprächstermine können mit der ZENTEC GmbH, Jutta Wotschak, Telefon 06022 26-1110, Telefax 06022 26-1111, E-Mail: wotschak@zentec.de oder im Internet unter www.zentec.de vereinbart werden.* ■

## Brauhaus Faust legt Jahresbilanz vor

**MILTENBERG.** Das Miltenberger Familienunternehmen hat das Jahr 2020 mit pandemiebedingten Einbußen im Ausstoß abgeschlossen. Dennoch ist das Brauhaus entgegen der bundesweiten Marktentwicklung in der Brauwirtschaft dank seiner regionalen Ausrichtung weitergewachsen. Das neue Jahr hat das Unternehmen in seinem ersten Quartal mit zahlreichen Investitionen in die Zukunftssicherung von Brauhaus, Marke, Kundenbindung sowie der Brauereigaststätte „Zum Riesen“ gestartet, so das Unternehmen in einer Pressemitteilung. ■

## Verstorben

### Dipl.-Kfm. Knut Hessel



Dipl.-Kfm. Knut Hessel, Geschäftsführer der Philipp Klein GmbH in Miltenberg, ist am 5. April 2021 im Alter von 71 Jahren verstorben. Er war von 1983 bis 1998 sowie von 2004 bis 2006 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Von 1983 bis 1998 sowie von 2003 bis 2016 unterstützte er als Mitglied den IHK-Handelsausschuss, dessen stellvertretender Vorsitzender er ab 2012 war. Daneben stellte er sein Wissen im Berufsbildungsausschuss sowie im Wahlausschuss zur Verfügung. Außerdem war er von 2005 bis 2019 als ehrenamtlicher Richter beim Landgericht Aschaffenburg tätig. Weiterhin war Knut Hessel Mitglied unserer Wirtschaftsunioren von 1977 bis 1989. ■

## Persönliches

### 90. Geburtstag

#### Edgar Spielmann

Edgar Spielmann feiert am 19. Mai seinen 90. Geburtstag. Das ehemalige Vorstandsmitglied der „BAVARIA“ Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft, Aschaffenburg, war von 1975 bis 1982 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Von 1975 bis 1978 engagierte er sich im Ausschuss für Verkehr und Logistik. ■

### 85. Geburtstag

#### Dipl.-Ing. Klaus Müller

Dipl.-Ing. Klaus Müller feiert am 28. Mai seinen 85. Geburtstag. Der ehemalige Prokurist der damaligen MODO PA-

PER GmbH, Stockstadt, war von 1996 bis 1998 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Daneben engagierte er sich von 1991 bis 1999 im Industrieausschuss. ■

### 85. Geburtstag

#### Dr. Friedrich Lambert

Dr. Friedrich Lambert feiert am 19. Mai seinen 85. Geburtstag. Der frühere Geschäftsführer der ehemaligen MIL Gründerzentrum Großwallstadt GmbH und ehemaliges Vorstandsmitglied der damaligen Akzo Nobel Faser AG, Obernburg, war von 1989 bis 1993 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Von Januar 1991 bis Juli 1993 war er außerdem Vizepräsident der IHK. ■



## Persönliches

### 85. Geburtstag

#### Theo Kleemann

**Theo Kleemann**, früherer geschäftsführender Gesellschafter der Julius Kleemann GmbH & Co. KG, Karlstein, feiert am 25. Mai seinen 85. Geburtstag.



Foto: Privat

Der gebürtige Frankfurter verbrachte seine Kindheit und die ersten Schuljahre in seiner Heimatstadt. 1944 zog die Familie nach Dettingen, dem Standort eines in ihrem Besitz befindlichen Unternehmens zur Produktion von Blechemballagen.

Ab 1947 besuchte Theo Kleemann die Höhere Schule. In Lausanne schloss er seine Schulbildung 1956 ab. Unmittelbar im Anschluss daran trat der damals 20-jährige als Teilhaber in das väterliche Unternehmen ein. Ab 1959 gemeinsam mit seinem Bruder Werner, führte er dann die Geschicke der Firmengruppe. Bereits 1960 leiteten die beiden Brüder auf einem Gelände in der Nähe des Dettinger Bahnhofs, in der Auwanne, mit dem Bau eines Fabrikgebäudes zur Kunststoffproduktion eine neue Phase des Familienunternehmens ein. Weitere Umorganisationen und bauliche Maßnahmen folgten.

Als der Vater Albrecht 1965 starb, hatte Theo Kleemann sich schon mit viel Initiative in seine Führungsaufgaben eingearbeitet. Zudem fand er in den folgenden Jahren in seinem Stiefvater Werner Schuller nicht nur einen väterlichen Freund, sondern auch einen weltweit erfahrenen und hilfreichen Berater. Unter anderem wurde Theo Kleemann 1969 Assistent von Werner Schuller und trat als Geschäftsführer in die Glaswerke Schuller GmbH in Wertheim ein.

Mit seinem Bruder Werner trug er über Jahrzehnte Verantwortung für eine Reihe von familieneigenen Gesellschaften. Trotz seiner vielfältigen unternehmerischen Aufgaben stellte Theo Kleemann seine Kräfte schon früh in den Dienst der wirtschaftlichen Selbstver-

waltung. Von 1967 bis 1998 gehörte er der IHK-Vollversammlung an, von 1991 bis 1998 war er Vizepräsident. Zudem war er langjährig in Fachausschüssen aktiv und hatte von 1987 bis 1998 den Vorsitz im Gebietsausschuss für den Landkreis Aschaffenburg inne. In Würdigung seiner großen Verdienste ernannte ihn die IHK-Vollversammlung 1998 zu ihrem Ehrenmitglied.

Neben seinem Engagement in verschiedenen IHK-Gremien saß Theo Kleemann im Beirat einiger Fachverbände, gehörte zum Beirat der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG und nahm die Aufgabe eines ehrenamtlichen Richters beim Landgericht Aschaffenburg von 1981 bis 1993 und beim Finanzgericht Nürnberg von 1994 bis 1997 wahr. Gern widmet sich Theo Kleemann dem Sammeln von Gemälden und anderen Kunstgegenständen und sucht Entspannung in der Malerei. Daneben ist er ein leidenschaftlicher Koch. Indem er das Reisen zu seinem Hobby machte, konnte er bei seinen vielen geschäftlichen Auslandsaufenthalten das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Theo Kleemann hat außerdem eine Schmiede auf Mallorca, in der er bis zum coronabedingten Lockdown im März 2020 eine große Anzahl an Skulpturen erstellt hat.

### 70. Geburtstag

#### Elmar Staab

**Elmar Staab** feiert am 28. Mai seinen 70. Geburtstag. Das frühere Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG, Aschaffenburg, war von 2003 bis 2006 Mitglied der IHK-Vollversammlung und gehörte dem Handelsausschuss an. Zudem war er von 1995 bis 2002 im Finanz- und Steuerausschuss und von 1999 bis 2002 im Tourismusausschuss aktiv. Außerdem engagierte sich Staab im Berufsbildungsausschuss.

### 70. Geburtstag

#### Reinhard Väth

**Reinhard Väth** feiert am 23. Mai seinen 70. Geburtstag. Der ehemalige Geschäftsführer der Väth GmbH in Waldaschaff, war 1994 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Zudem engagierte er sich zwischen 1991 und 1994

im Ausschuss für Verkehr und Logistik und stellte sein Wissen von 1987 bis 1990 als Beisitzer im Prüfungsausschuss für Personenbeförderung zur Verfügung.

### 50. Geburtstag

#### Katja Schäfer

**Dipl.-Kffr. Katja Schäfer**, Geschäftsführerin der KONRAD Schließtechnik GmbH, Miltenberg, feiert am 11. Mai ihren 50. Geburtstag. Sie wurde in Erlenbach geboren. Nach ihrem Abitur am Karl-Ernst-Gymnasium in Erlenbach studierte sie von 1990 bis 1996 Betriebswirtschaftslehre an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg und schloss dieses Studium erfolgreich als Dipl.-Kaufrau ab. Anschließend arbeitete sie als Controllerin in einem Wehrtechnik-Unternehmen in München / Ottobrunn.

Im Jahr 2000 kehrte sie nach Miltenberg zurück und stieg als Geschäftsleitungsmitglied bei der KONRAD Schließtechnik GmbH ein. Im Juni 2006 übernahm Schäfer die Geschäftsführung.



Foto: Privat

Seit 2003 ist sie Mitglied der IHK-Vollversammlung und von 2012 bis 2016 war sie Vizepräsidentin der IHK Aschaffenburg. Außerdem engagierte sie sich im Industrieausschuss von 2003 bis 2011.

Schäfer ist Stadträtin in Miltenberg und Vorstandsmitglied (Schriftführerin) des Vereins der Freunde des KEG Amorbach. Katja Schäfer ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Zu ihren Hobbies gehören das Reisen und Lesen. Sie verbringt ihre Zeit gerne in der Natur mit der Familie und Freunden, ihr Hund ist immer mit dabei.

# #Gemeinsam Weiterbilden

## Weiterbildungen im Mai und Juni 2021

### Betriebswirtschaft, Bürokommunikation / EDV, Persönlichkeitstraining

- 17. Mai Vom Mitarbeiter zur akzeptierten Führungskraft
- 20. Mai Verkaufstraining und After Sales Management
- 20./21. Mai Rhetorik und Präsentationstechniken
- 7. Juni Business Knigge
- 9. Juni Motivieren – Delegieren – Kritisieren
- 14. Juni Arbeitszeugnisse
- 14. Juni Die Nebenkostenabrechnung

IHK-Ansprechpartner: Team Weiterbildung, E-Mail: [weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de](mailto:weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de) Telefon 06021 880-149  
(Kosten: 1-Tages-Seminar 250,00 Euro; 2-Tages-Seminar 500,00 Euro – Abweichungen sind möglich)

### Internationales

- 17. Mai Akkreditiv-Inkasso-Kompaktseminar
- 21. Juni Die Incoterms®2020 in der Praxis

IHK-Ansprechpartner: Team Weiterbildung, E-Mail: [weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de](mailto:weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de) Telefon 06021 880-149

### Gastwirteunterrichtung / Lebensmittelhygieneschulung

- 7. Juni Lebensmittelhygiene-Schulung nach § 4 LMHV (Kosten 80,00 Euro)
- 7. Juni Gastwirteunterrichtung nach § 4 GastG (Kosten 65,00 Euro)

Gastwirteunterrichtung / Lebensmittelhygieneschulung: Sabine Streck, Telefon 06021 880-125

Bitte beachten Sie unsere Hinweise für IHK-Besucher.



### Praktische Arbeitshilfe Export/Import 2020

Internationalen Warenverkehr abwickeln –  
Erläuterungen und Formulare

[www.vbv.de](http://www.vbv.de) (ISBN: 978-3-763-96157-3)

Das Standardwerk zur Ex- und Importpraxis enthält aktuelles Know-how für Unternehmen mit internationalen Handelsbeziehungen. Erfahrene IHK-Fachautoren beschreiben die wichtigsten Abläufe und Dokumente im Ex- und Import. Kompakt, übersichtlich und praxisnah erläutern sie Auswahl und

Einsatz der Formulare und zeigen anhand von Musterformularen die korrekte Ausfüllweise. Auch die 20. Auflage bietet Einsteigern und Profis in der Ex- und Importbranche aktualisierte Informationen, relevante Rechtsgrundlagen und hilfreiche Links unter anderem zu den Themen BREXIT, Warenursprung und Präferenzen sowie zu den Incoterms®2020. ■

# SPEZIALISTEN empfehlen sich

## H+B Hallen- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH



Provisionsfreie Vermietung von Lager-/Produktions-/  
Gewerbe- u. Büroflächen direkt vom Eigentümer  
Hafenrandstraße 5-6 / 63741 Aschaffenburg  
info@hundb-immo.de / www.hallen-und-boden.de  
Tel: 06021/8460-27 - Fax: 06021/8460-910



## IT-Häcker

Technik-Service-Partner

Tel. 06029-989600 Email. info@it-haecker.de  
Web. www.it-haecker.de

- Beratung & Konzepte
- Administration
- Cloudlösungen
- IT-Sicherheit
- Datenmanagement

24-Stunden-Hydraulikservice: 06021 / 40 27-500

## PHILIPPGRUPPE

- Seil- und Hebeteknik
  - Hydraulik, Pneumatik, Aggregat- und Zylinderbau
  - Transport- und Montagesysteme für den Fertigteilbau

PHILIPP GmbH · Lilienthalstrasse 7-9 · 63741 Aschaffenburg · Tel.: 06021 / 40 27-0 · Fax: 06021 / 40 27-440  
Internet: www.philipp-gruppe.de · E-mail: info@philipp-gruppe.de

## Christ & Rosenberg

Sicherheitsysteme GmbH

Linkstr. 59 · 63741 Aschaffenburg  
Tel. 0 60 21/ 2 54 53 · www.cralarm.de

- Brandmeldeanlagen
- RWA - Anlagen
- Zutrittskontrollsysteme
- Einbruchmeldeanlagen
- Videokontrollsysteme
- Zeiterfassungssysteme

Nr. S 898084  
Zertifiziert  
nach  
DIN EN ISO  
9001

VdS

★ VdS-anerkannte Errichterfirma für  
Einbruch- und Brandmeldeanlagen



Gauert Management  
Consulting

Brentanost. 38  
63755 Alzenau

QUALITÄT HEISST VERTRAUEN

Beratung, Schulung:  
Managementsysteme,  
(QM, ISO 13485,...),  
Auditierung

Tel.: 06023/31988  
info@gauert-consulting.de

## Ihr Partner für umweltgerechtes Recycling

Annahme von

- Gebrauchtholz unbehandelt/massiv
- Holzfenster mit u. ohne Glas
- Gebrauchtholz beschichtet/lackiert/verleimt
- Wurzelstücken u. Grünabfällen
- Bau- und Abbruchholz
- Bauschutt unbelastet



Rohstoffhandel  
Bernhard Westarp  
GmbH & Co. KG

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7:30 - 13:00 u. 13:40 - 16:30 Uhr, Sa. 7:30 - 11:45 Uhr

Anlieferung im Ökopark, Germanenstr. 33, 63741 Aschaffenburg, Tel. 0 60 21-84 60-41, www.westarp-kg.de

Telefon (0 60 21) 4 46 44-0  
Telefax (0 60 21) 4 46 44-44  
www.thomaier-immobilien.de  
info@thomaier-immobilien.de

thomaier  
immobilien **ivd** seit 1905  
Brentanoplatz 1, 63739 Aschaffenburg

**REGATIX** Betriebsberechnungen GmbH  
**Fachbodenregale**  
**Palettenregale**  
**Kragarmregale**  
**Lagerbühnen**  
**Behälter, Stahlmöbel, ...**  
 seit 50 Jahren  
 www.regatix.com  
 Tel. 07062 239020

## GAYK Baumaschinen GmbH

Dieselstraße 3 · 63762 Großostheim  
Telefon (0 60 26) 97 88 5-0  
Telefax (0 60 26) 97 88 5-29

**Hydraulische Rammeinheiten,  
Rammhämmer, Pfahlzieher,  
Abbauhämmer, Zubehör und  
Reparaturen**



Zeltverleih – Getränkevertrieb  
Weingroßhandel  
Borsigstraße 1, 63755 Alzenau  
Telefon 0 60 23 / 79 97 / 79 47

Lagerzelte • Messehallen • Festzelte  
Partyzelte • Festservice • Zeltheizungen



# Entsorgung

**HELMUT WESTARP**  
Entsorgung-Verwertung-Handel

- Telefon 060 21-4 51 89-0
- www.helmut-westarp.de

Wir kümmern uns um Ihre IT,  
damit Sie mehr Zeit fürs Wesentliche haben!

Hafenstraße 2 | 63811 Stockstadt |  
Tel: 06027 - 403950 | info@aplus.it | www.aplus.it



## WEBSEITEN

vom PROF!  
 1 Schnell  
 2 Angepasst an Handy und Tablet  
 3 100% individuell  
 4 Webshop - Integration

**Diagonal**  
Software

info@diagonal.software  
0156/78574474

Diagonal Software GmbH - Dorfstraße 20 in 63741 Aschaffenburg



# IMPRESSUM



**Hausadresse** IHK Aschaffenburg  
Kerschensteinerstraße 9, 63741 Aschaffenburg  
Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000

**Postfachadresse** Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg

**Internet** www.aschaffenburg.ihk.de

**E-Mail** info@aschaffenburg.ihk.de

**Herausgeber** Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg,  
Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg,  
Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000

**Verantwortlicher Redakteur** Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt,  
Telefon 880-111

**Redaktion** Barbara Hofmann, Telefon 880-117

**Redaktionschluss** 18. Januar für die Februar-Ausgabe; 18. Februar für die März-Ausgabe; 16. März für die April-Ausgabe; 20. April für die Mai-Ausgabe; 19. Mai für die Juni-Ausgabe; 7. Juli für die Doppelausgabe Juli/Aug.; 19. August für die September-Ausgabe; 20. September für die Oktober-Ausgabe; 19. Oktober für die November-Ausgabe; 25. November für die Doppelausgabe Dezember/Januar

**Allgemeiner Hinweis** Die Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ erscheinen 2021 im 75. Jahrgang  
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ist meist nur die männliche Form genannt. Selbstverständlich werden alle Personen (m/w/d) gleichermaßen angesprochen.

**Verleger** Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

**Erscheinungsweise** monatlich, außer Doppelausgabe Juli/August und Dezember/Januar  
„Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

**Bezugspreis** Bezugsentgelt im freien Verkauf: Jahresabonnement 24,00 Euro. Das Abonnement läuft zunächst ein Jahr ab Bestelldatum und verlängert sich automatisch um ein weiteres, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.

**Anzeigenverwaltung** Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg  
Katja Siebert, Telefon 06021 396-338 und Melanie Fecher, Telefon 06021 396-347  
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom Januar 2021 gültig.

**Anzeigenschluss** 11. März für die April-Ausgabe; 15. April für die Mai-Ausgabe; 14. Mai für die Juni-Ausgabe; 2. Juli für die Doppelausgabe Juli/August; 16. August für die September-Ausgabe; 15. September für die Oktober-Ausgabe; 14. Oktober für die November-Ausgabe; 22. November für die Doppelausgabe Dezember/Januar

**Herstellung und Druck** Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg  
Gedruckt auf chlorfreiem Papier.  
Alle mit Namen oder Signum eines Verfassers gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.  
(Belegexemplar erbeten) ISSN 0173-329X



## Fachkunde Güterkraftverkehr Prüfungstest

[www.heinrich-vogel-shop.de](http://www.heinrich-vogel-shop.de) (Bestellnummer 26000)

Mit diesem Prüfungstest können sich Kandidaten, die Verkehrsleiter oder Güterkraftverkehrsunternehmer werden wollen, auf die Prüfung bei der IHK vorbereiten. Der Band stellt die optimale Ergänzung zum Lehrbuch dar. Er enthält 3 komplette Prüfungssimulationen zur Vorbereitung auf die Fachkunde-Prüfung bei der IHK. Sowohl die Fragarten (offen und geschlossen) als auch die Themen und der Aufbau der Fragen sind an die Fragen bei der IHK-Prüfung angelehnt. Inklusive Fallstudien, die in Aufbau und Form den IHK-Aufgaben entsprechen. Hinweis: Der Prüfungstest eignet sich auch ideal für künftige Verkehrsleiter, die ebenfalls die Fachkunde-Prüfung ablegen müssen. ■

## Verbraucherpreisindex für Deutschland

Basis 2015 = 100

| Monat     | 2019  | 2020  | 2021  |
|-----------|-------|-------|-------|
| Januar    | 103,4 | 105,2 | 106,3 |
| Februar   | 103,8 | 105,6 | 107,0 |
| März      | 104,2 | 105,7 | 107,5 |
| April     | 105,2 | 106,1 |       |
| Mai       | 106,2 | 106,0 |       |
| Juni      | 105,7 | 106,6 |       |
| Juli      | 106,2 | 106,1 |       |
| August    | 106,0 | 106,0 |       |
| September | 106,0 | 105,8 |       |
| Oktober   | 106,1 | 105,9 |       |
| November  | 105,3 | 105,0 |       |
| Dezember  | 105,8 | 105,5 |       |

Zum Januar 2013 wurde die Umstellung der Verbraucherpreise auf das neue Basisjahr (jetzt 2015 = 100) turnusgemäß (üblicherweise alle fünf Jahre) vorgenommen. Im Mittelpunkt der Umstellung stand die Aktualisierung des sogenannten Warenkorb, das heißt, die der Statistik der Verbraucherpreise zugrunde liegenden Waren und Dienstleistungen wurden den veränderten Verbrauchsgewohnheiten angepasst. Die Indizes werden jeweils ab Januar des neuen Basisjahres neu berechnet und ersetzen die bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Ergebnisse für diesen Zeitraum. Weiter zurückliegende Ergebnisse werden nicht neu berechnet, sondern nur formal auf das neue Preisbasisjahr umgerechnet.



Hat Corona  
auch Ihr Büro  
verändert?

Wo sind denn alle hin?  
Und kommen die  
wieder?

Das Büro wandelt sich  
vom Zentrum zum  
Treffpunkt – Ist meine  
Fläche dafür ausgelegt?

Braucht jeder Mitarbeiter  
noch einen festen  
Arbeitsplatz?

Fühlen sich meine  
Mitarbeiter nach so langer  
Zeit zu Hause noch Wohl in  
unserem Büro?

Viele Fragen – die nur Ihre Mitarbeiter  
beantworten können. Mit unserem  
neuen Online-Fragebogen wirkt jeder  
aktiv bei der Gestaltung mit und Sie  
erhalten als Ergebnis das optimale Büro-  
Konzept.

Erleben Sie in unserem neuen  
KonzeptRaum die neuen Büro-Formen –  
Wir müssen uns wiedersehen...



**Breitinger**

Maybachstr. 3  
63741 Aschaffenburg  
06021-3498-0  
[www.breitinger.de](http://www.breitinger.de)

 **bakb**  
BUNDESARBEITSKREIS BÜRO  
Das Kompetenznetzwerk für moderne  
Büroraumplanung: [www.bakb.biz](http://www.bakb.biz)



René Hirschfelder



„Ihre Erwartungen sind mein Maßstab. Für Ihre Zufriedenheit zu arbeiten meine Leidenschaft.“

Sebastian Merget



„Jedes Familienunternehmen ist einzigartig und verfolgt ein individuelles Geschäftsmodell. Mein Anspruch ist es dieses zu verstehen, um darauf aufbauend eine Gesamtstrategie mit Ihnen zu entwickeln und umzusetzen.“

Steffen Kruschina



„Bei Unternehmern muss in der privaten Finanzplanung immer der private und der unternehmerische Bereich betrachtet werden – deshalb verzahne ich beide Bereiche in Ihrer Finanzplanung.“



[www.spk-aschaffenburg.de/  
unternehmenskunden](http://www.spk-aschaffenburg.de/unternehmenskunden)

## Private Banking trifft Unternehmerfamilien

Als Experten für die privaten Finanzen von Unternehmerfamilien begleiten Sie René Hirschfelder, Sebastian Merget und Steffen Kruschina bei sämtlichen Themen rund um Ihr Vermögen. In enger Zusammenarbeit mit Ihrem Firmenkundenberater schaffen wir gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern individuelle Lösungen für Sie.

Gerne stehen Ihnen unsere Vermögensmanager telefonisch oder für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

René Hirschfelder, Telefon 06021 397-1311  
Sebastian Merget, Telefon 06021 397-1274  
Steffen Kruschina, Telefon 06021 397-1259

Vermögensmanagement für Unternehmerfamilien ist mehr als nur Geldanlage.



Sparkasse  
Aschaffenburg-Alzenau